

NORD HANDWERK

Das Magazin der
Handwerkskammern
im Norden

FLENSBURG HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

8445 | € 2,20



Energieeffizienz

**KLIMA SCHÜTZEN,
KATASTROPHEN
VERHINDERN**

DIE FORD GEWERBE WOCHEN+



z. B. Ford Transit Custom
Ab € 199,-¹ mtl.

FORD FLATRATE+

EINFACH SORGLOS UNTERWEGS
AB 20 € NETTO (23,80 € BRUTTO) IM MONAT²

Die Ford Gewerbewochen – jetzt sorgenfrei durchstarten mit optionaler Ford Flatrate+². Wir kümmern uns um Ihren Fuhrpark, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was zählt: Ihr Unternehmen.

Ford Transit Custom Basis ab € 199,- netto¹ (€ 236,81 brutto) monatliche Business Leasingrate.

Ford

**BEREIT FÜR
MORGEN**

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Z. B. der Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 LIH1 2.0-I-TDCi Ford EcoBlue-Motor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 28.120,- netto (33.462,80 brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, ohne Leasing-Sonderzahlung, 48 monatliche Leasingraten je € 199,- netto (€ 236,81 brutto), Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Ein Angebot der Ford-Werke GmbH. Gilt für Ford Nutzfahrzeug Neufahrzeuge bei einer jährlichen Laufleistung von 10.000 km und einer Laufzeit von 36 bzw. 48 Monaten (Barzahlungspreis € 720,- netto (€ 856,80 brutto) bzw. € 960,- netto (€ 1.142,40 brutto)). Gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen). Detaillierte Informationen über die Bestandteile, Leistungen und Ausschlüsse der Ford Flatrate+ entnehmen Sie bitte den gültigen Bedingungen der Ford Flatrate+. Die Ford Flatrate+ ist, neben einem Bar-kauf, auch z. B. kombinierbar mit Leasing oder einer Ford Auswahl-Finanzierung der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln.

Fast zu schön, um wahr zu werden

Hätten Sie es gewusst? Durch technische und organisatorische Maßnahmen kann ein durchschnittliches Handwerksunternehmen ungefähr 30 Prozent Energie und damit Kosten einsparen. Gleichzeitig leistet es seinen unverzichtbaren Beitrag zur **Klimarettung**. Oftmals ist gar nicht das große Rad zu drehen, um die **Energieeffizienz** deutlich zu steigern. Es gilt, die richtigen Stellschrauben zu erwischen. Vor dieser Herausforderung steht keine Unternehmerin, kein Unternehmer allein. Wie Sie die ersten Schritte auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz gehen, wo Sie sachkundige Begleitung finden und wie üppig die Fördertöpfe gefüllt sind, lesen Sie ab Seite 10.

In den vergangenen Jahren sind Handwerk und Gewerbe aus den Stadtzentren verdrängt worden. Diese Entwicklung könnte sich angesichts zunehmender Leerstände jetzt umkehren. Das zumindest deutet sich in einer neuen **Innenstadtstrategie** an. Zu Papier gebracht haben sie das Bundesinnenministerium gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Kommunalverbänden. Nutzungsvielfalt und Funktionsmischung lautet die Devise. Die Konditorei neben der Kita, der Fleischer neben dem Sozial- und Jugendzentrum, der Gebäudetechniker neben der Volkshochschule – alles in bester Lage. Fast zu schön, um wahr zu werden. Auf den Seiten 16 und 17 berichten wir trotzdem darüber.

Erfahrung oder **künstliche Intelligenz** – wer ist besser in der Produktionsplanung? Bäckermeister Tino Matthiessen ist gegen eine Maschine angetreten. Und unterlag. Gewinner ist er dennoch. Das von ihm mitentwickelte Prognose-Tool food21 unterstützt ihn dabei, Überproduktionen zu verringern (Seite 36).

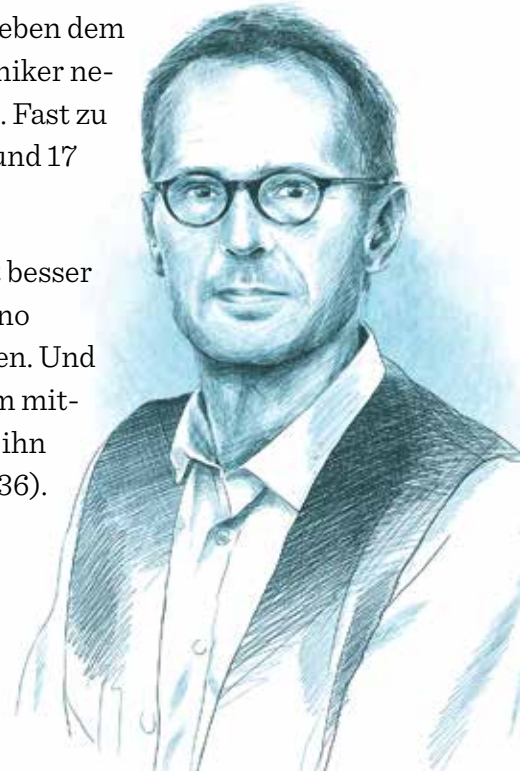
Viel Spaß beim Lesen

Thomas Meyer-Lüttge

Thomas Meyer-Lüttge
Chefredakteur
Magazin NordHandwerk

**Ihre Meinung ist
unverzichtbar**

Schreiben Sie der
Redaktion unter
E-Mail: redaktion@nord-handwerk.de.



INHALT

SEP.2021

Hochwasserkatastrophe

An Ahr und Erft wird jede Hand gebraucht. Die Hilfsbereitschaft im Handwerk ist groß.

18



TITEL

- 10 ENERGIEEFFIZIENZ** Angesichts steigender Energiekosten ist die Stärkung der betrieblichen Energieeffizienz ein lohnendes Geschäft. Das sagen alle Experten, Martin Giencke sagt es auch. Doch den Unternehmer aus Bad Oldesloe treiben noch ganz andere Gründe an.
- 13 FÖRDERMITTEL** Die wichtigsten Programme des Bundes für mehr Energieeffizienz in den Betrieben.
- 14 EXPERTEN** Energiesparen, aber wie? Die Umweltberater der Kammern helfen mit Rat und Tat.

Frage des Monats

Was wird die neue Bundesregierung fürs Handwerk als Erstes in Angriff nehmen müssen? Lesermeinungen auf Seite

50



WISSENSWERT

- 06 NACHRICHTEN**
 - Nutzfahrzeug-Förderung für Umstieg auf alternative Antriebe
 - Es ist nicht alles Schrott – Landesinitiative pro Reparaturen
 - Mit Stipendium zum Restaurator
 - Autobahn-App informiert über Staus & Co.
 - Asbestgefahr bei Sanierungen – EU-Kommission wird aktiv
- 16 INNENSTÄDTE** Der Einzelhandel in Deutschlands Städten steht unter Druck. Bei der Suche nach neuen Nutzungen für Leerstände rückt das Handwerk in den Blick.
- 18 NOTHILFE** Das Jahrhundert-Hochwasser im Juli hat ganze Landstriche verwüstet. Handwerker aus dem Norden sind zur Stelle, um zu helfen.

NAH DRAN

- 20 BUNDESTAGSWAHL** Am 26. September ist Bundestagswahl. Anhand einiger Wahlprüfsteine hat die Handwerkskammer Hamburg die sechs vertretenen Parteien im Bundestag und ihre Hamburger Spitzenkandidaten zu ihren Positionen zum Handwerk befragt.
- 26 AUFGEFALLEN** Tischlerin Birte Gutzki-Heitmann war von 2011 bis 2020 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft. Sie wünscht sich mehr Handwerker im Parlament.
- 29 DIGITALISIERUNG** Optiker Köpke hat seine Geschäftsprozesse digitalisiert. Seine Bilanz: Es hat sich gelohnt.

Brücke ins Handwerk Das IQ Projekt der Handwerkskammer Hamburg unterstützt Betriebe bei der Fachkräftesuche unter Zugewanderten.

34





Prognose

Bäcker Tino Matthiessen (li.) aus Kayhude beteiligt sich an der Entwicklung einer Software, die seine Produktion mit Hilfe künstlicher Intelligenz plant.

36



Sie denken zum ersten Mal an Ihre Absicherung. Wir seit über 100 Jahren.

Mit SIGNAL IDUNA verlassen Sie sich vom ersten Arbeitstag an auf über 100 Jahre Erfahrung. Als traditioneller Partner des Handwerks bieten wir Ihnen eine Rundum-Betreuung durch speziell ausgebildete Fachberater. Und natürlich günstige Spezialtarife für genau die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, die Sie als Berufseinsteiger wirklich brauchen.

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen





BEMERKENSWERT

LOHNENSWERT

- 35 GRENZENLOS** Gespräch mit Sänger Martin Kaun über zwei Handwerker-Songs, Zugehörigkeit und Wertschätzung.
- 36 GEGEN VERSCHWENDUNG** In der Landbäckerei Matthiessen soll Lebensmittelverschwendung mit Unterstützung künstlicher Intelligenz vermieden werden.
- 38 BRANCHEN-NACHRICHTEN**
 - ▶ Euroskills: Berufseuropameisterschaft startet in Graz.
 - ▶ Schule der Hörakustiker in Lübeck nutzt neues TV-Studio für Lehre
 - ▶ Bauwirtschaft plädiert für schnellen Wiederauf in Flutgebieten
 - ▶ Holzbildhauer rufen Gestaltungspreis aus

- 40 EINGLIEDERUNG** Wer nach einer Erkrankung zurückkehren will, kann künftig Vertrauenspersonen einbinden.
- 42 GIROCODE** Mit einem QR-Code auf der Rechnung wird für Kunden das Bezahlen leichter gemacht.
- 44 BLICKPUNKT** Versicherungen und Finanzen. Extreme Wetterereignisse können Existenzen vernichten. Experten raten deshalb zum Abschluss einer Elementarversicherung.

- 48** Betriebsbörse
- 49** Impressum/Kleinanzeigen
- 50** Leserdialog

-  www.nord-handwerk.de
-  www.facebook.com/magazin.Nordhandwerk
-  www.twitter.com/Nordhandwerk
-  www.instagram.com/magazinnordhandwerk

NordHandwerk als App



Maut

PRAXISTAUGLICHE AUSNAHMEN

Neue europäische Regeln für Mautgebühren für Lkw ab 3,5 Tonnen kommen, es wird aber eine **Handwerkerausnahme** geben. Die Gebühren werden an den CO₂-Ausstoß gekoppelt. Darauf haben sich EU-Kommission, Europaparlament und Europäischer Rat geeinigt und einen Kompromiss der EU-Verkehrsmi- nister bestätigt. Die EU räumt den Mitgliedstaaten die Möglichkeit ein, Straßennutzungsgebühren für

bestimmte Transporte im Bereich zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen zu reduzieren oder zu erlassen. Dies gilt, wenn Fahrzeuge zur Beförderung von Material oder Maschinen benutzt werden, die der Fahrer zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit benötigt, etwa im Bau- und Ausbauhandwerk. Der Beschluss zur Eurovignetten-Richtlinie muss noch förmlich von den EU-Ländern und dem Europaparlament angenommen werden. | CRO

Vielfalt

HANDWERK BEKENNT FARBE

in klares Zeichen für Toleranz und gegen Engstirnigkeit: Auch das Handwerk hisste zur Pride-Saison rund um den Christopher Street Day in Regenbogenfarben – wie hier am Elbcampus, dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Hamburg. Die Aktionstage haben mehr Sichtbarkeit und Akzeptanz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zum Ziel und sind Ausdruck des stolzen Umgangs mit einer nicht heterosexuellen Identität. | CRO



Arbeitsunfälle

CORONA POLIERT DIE BILANZ AUF

Homeoffice, Lockdown und eingeschränkte Mobilität in der Coronapandemie sind Erklärungen für das **Allzeittief**, das die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung für 2020 vermeldet: Die Zahl der Arbeitsunfälle in Deutschland sank demnach auf 760.492 und damit um fast 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr (871.547). Die Zahl der Wegeunfälle ging um 18 Prozent auf 152.823 zurück. Weniger Menschen verunglückten bei der Arbeit oder auf dem Arbeitsweg tödlich. 2020 waren es 637, ein Jahr zuvor noch 806 Beschäftigte. | CRO



Zukunftskonferenz

ORIENTIERUNG FÜR CHEFS

An alle, die kleine und mittlere Unternehmen führen und entwickeln, richtet sich die digitale Zukunftskonferenz „Abenteuer Mittelstand“ des RKW-Kompetenzzentrums. **Vom 5. bis 7. Oktober 2021** gehen Impulsvorträge, Workshops und Netzwerk-Events der Frage nach, wie man in unsicheren Zeiten Orientierung und Halt findet. Was sind die Lehren aus anderthalb Jahren Pandemie für die geschäftliche Praxis? Natur und Kunst liefern Vorbilder für neue Herangehensweisen. Kostenlose Anmeldung: <https://bit.ly/3rSZztM>. | CRO

Denkmalschutz

MIT STIPENDIUM ZUM RESTAURATOR

Bis zum 30. September 2021 können sich Handwerksmeister für ein Stipendium zur Fortbildung zum geprüften Restaurator im Handwerk bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bewerben. Das Programm richtet sich an Meisterinnen und Meister mit Erfahrungen mit historischen Bauten und Objekten aus 17 Gewerken, darunter Maler, Goldschmied und Zimmerer ebenso wie Raumausstatter und Kraftfahrzeugtechniker. Dotiert sind die Stipendien in der Regel mit **jeweils 3.000 Euro**. Mehr zu Teilnahmebedingungen und Bewerbung: <https://bit.ly/37h83Sb> (Kurzlink). | CRO

Imagekampagne TAG DER FOTOGALERIE



ine große Fotogalerie ist in den vergangenen Wochen unter der Überschrift „Wir tun, was bleibt. (D)ein Blick ins Handwerk“ entstanden. Sie ist der digitale Hingucker beim **Tag des Handwerks** am 18. September.

Die Stadt Ahrensburg kündigt auf ihrer Homepage für diesen Tag noch eine Veranstaltung mit Ständen und Rallye an. Doch die Kreishandwerkerschaft Stormarn hat sich aufgrund der Unsicherheiten durch Corona gegen die Durchführung entschieden – wie die meisten Veranstalter. Der deutschlandweite Aktionstag, der die Vielfalt des „Wirtschaftszweigs von nebenan“ erlebbar macht, findet wie schon 2020

überwiegend virtuell statt. Zahlreiche Handwerkerinnen und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet haben die Galerie mit Bildern bestückt, die zeigen, was sie täglich an ihrer Arbeit begeistert und erfüllt. Die vielseitigen Einblicke werden vom Tag des Handwerks an auf der Internetseite handwerk.de sowie auf Instagram und Facebook zu sehen sein.

Die Aufmerksamkeit des Aktionstags können Betriebe auch mit individuellen Aktionen für sich nutzen – ob mit einem Kundengewinnspiel oder Keksen im Kampagnen-Dekor. Passende Materialien und Kundengeschenke finden sich im Werbeportal des Handwerks: <https://bit.ly/2VdJenT>. | **CRO**

Arbeitsmarkt

1.060.000

Beschäftigte in Kurzarbeit ermittelte das Ifo-Institut für den Juli dieses Jahres. Das ist der niedrigste Wert seit Beginn der Corona-Krise im Februar 2020. Im Juni waren es noch 1,39 Millionen. Die Schätzung beruht auf einer Unternehmensumfrage sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitswelt

ÜBERDURCHSCHNITTLICH GLÜCKLICH

Beschäftigte im Handwerk haben eine höhere Lebenszufriedenheit als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Auf einer Skala von 0 bis 10 geben sie im Mittel den Wert 8 für ihre Zufriedenheit an. Das gilt auch in der Corona-Pandemie mit vielen Auflagen, die den Arbeitsalltag erschweren. 80 Prozent unterschreiben die Aussage: „Mein Beruf macht mich glücklich“, 92 Prozent empfinden ihre Arbeit als sinnhaft – über alle Gewerke hinweg. Das Wohlbefinden der Handwerkerinnen und Handwerker liegt

ebenfalls über dem Durchschnitt. Daran dürfte auch die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Wertschätzung im Handwerk ihren Anteil haben, die über 90 Prozent durch Vorgesetzte und Kollegen erleben. 67 Prozent sehen ihren Betrieb als **eine Art Familie**.

Zu diesen Ergebnissen kommt eine repräsentative Studie zur psychischen und physischen Gesundheit von Handwerkern der Deutschen Sporthochschule Köln im Auftrag der Krankenkasse IKK classic. 2.000 Beschäftigte ebenso wie Arbeitgeber wurden dafür telefonisch befragt. | **CRO**

Autobahnen

INFORMIERT ÜBER STAUS & CO.

ine **neue Service-App** der bundeseigenen Autobahngesellschaft bietet gebündelte Verkehrs- und Infrastrukturinformationen rund um die deutschen Autobahnen. Die Anwendung auf dem Smartphone zeigt laut Anbieter auf Grundlage exklusiver Daten Routen, Staus und Baustellen sowie Elektro-Ladestationen an. Nutzer können sich über hunderte Webcams entlang der Schnellstraßen selbst ein Bild von der Verkehrslage machen. Lkw-Fahrer erfahren Details zu Rastplätzen. Die Autobahn-App, so der offizielle Name, ist kostenlos für die Systeme iOS und Android verfügbar und als Ergänzung zu Navigationsdiensten gedacht. | **CRO**



Nutzfahrzeuge

DER UMSTIEG WIRD ERSCHWINGLICH



Unter Strom Alternative Antriebe sollen im Wirtschaftsverkehr den Ausstoß an Treibhausgasemissionen senken.

Die Mehrausgaben im Vergleich zu einem konventionellen Dieselfahrzeug verringern sich mit dem neuen Programm des Bundesverkehrsministeriums um 80 Prozent: Nachdem die EU grünes Licht gegeben hat, werden Nutzfahrzeuge mit **alternativen und klimaschonenden Antrieben** kräftig gefördert. Bis zum Jahr 2024 stellt der Bund 1,6 Milliarden Euro bereit, um die Anschaffung von Batterieelektro-, Brennstoffzellen- und hybrid-elektrischen Nutzfahrzeugen zu unterstützen. Dabei kann es sich auch um junge gebrauchte und umgerüstete Fahrzeuge handeln.

Rund fünf Milliarden Euro stehen für den Aufbau der erforderlichen Tank- und Ladeinfrastruktur bereit, die mit maximal 80 Prozent der Kosten gefördert wird. Die Antragstellung für den ersten Förderaufruf ist bis zum 27. September 2021 beim Bundesamt für Güterverkehr möglich. Weitere Aufrufe folgen. Falls mehr Anträge eingereicht werden als Mittel zur Verfügung stehen, gibt eine vorher festgestellte CO₂-Einsparungsquote den Ausschlag. Mehr Infos: www.klimafreundliche-nutzfahrzeuge.de. | CRO

Insolvenzen

VIELE KLEINBETRIEBE MÜSSEN AUFGEBEN

Bis Ende April war die **Insolvenzpflicht** für Unternehmen im Rahmen der Corona-Hilfen ausgesetzt. Eine befürchtete Pleitewelle ist in der Folge bisher ausgeblieben. Für das erste Halbjahr weist die Wirtschaftsauskun-

ftei Creditreform 8.800 Unternehmensinsolvenzen aus, ein Rückgang um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. 90.000 Beschäftigte waren betroffen. Bei Kleinbetrieben stieg die Zahl der Fälle gegen den Trend. | CRO

Reparaturbonus

ES IST NICHT ALLES SCHROTT

Sind die Motorkohlen defekt, landet gleich die ganze Waschmaschine auf dem Schrott und eine neue muss her. Eine Reparatur, wie in diesem Fall durchaus möglich, wird bei Haushaltselektrogeräten oft gar nicht in Erwägung gezogen. Damit die **nachhaltige Option** häufiger geprüft wird, zahlt Thüringen seinen Bürgern seit Mitte Juni die Hälfte der Reparaturkosten – bis maximal 100 Euro pro Person und Jahr. Das Projekt von Umweltministerium und Verbraucherzentrale stößt auf große Resonanz. Rund 2.000 Anträge wurden in den ersten sechs Wochen gestellt.

Jörn Feddern, Landesinnungsmeister des Elektrohandwerks in Schleswig-Holstein, begrüßt die Initiative, soweit sie sich auf Elektrogroßgeräte bezieht. Bei renommierten Herstellern lohne sich in der Regel eine Reparatur. Feddern sieht aber noch viele Hindernisse wie lange Lieferzeiten für Ersatzteile. Aufklärung der Betriebe und der Bevölkerung sei nötig, um „dem Ganzen mehr Nachdruck zu verleihen“. | CRO





IT-Sicherheit

»Die Wucht, mit der Ransomware-Angriffe unsere Wirtschaft erschüttern, ist besorgniserregend.«

Achim Berg, Präsident des IT-Branchenverbands Bitkom, zur Zunahme der Attacken, bei denen Computer blockiert und die Betreiber anschließend erpresst werden. Die Schäden haben sich laut einer neuen Bitkom-Studie gegenüber 2018/2019 mehr als vervierfacht.

Asbestgefahr

EU-KOMMISSION WIRD AKTIV

Die steigende Zahl von energetischen Gebäudesanierungen bringt nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen wachsende Gesundheitsgefahren für die Ausführenden mit sich. Denn oft sind asbesthaltige Materialien zu entfernen. Die EU-Kommission reagiert auf den Zielkonflikt zwischen Klima- und Gesundheitsschutz im jetzt beschlossenen strategischen Rahmen der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Kommission will den **Grenzwert senken**, der festlegt, wie stark Beschäftigte bei der Arbeit Asbest ausgesetzt sein dürfen. Ein Vorschlag dafür soll 2022 vorliegen. Die Asbestexposition fordert in Europa jährlich etwa 88.000 Todesopfer. | **cro**

Extras zur Ausbildung

22 %	Zuschüsse zur Altersvorsorge
21 %	Leistungen für Mobilität (z. B. Azubi-Ticket)
13 %	priv. Nutzung von Betriebseigentum

Sonderleistungen verbreitet Um mehr potenzielle Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen oder bereits beschäftigte Auszubildende zu binden, gewähren viele Betriebe Sach- und Geldleistungen zusätzlich zur Ausbildungsvergütung. Dazu gehören Leistungen zur Unterbringung und Zuschüsse für Sport ebenso wie die Möglichkeit, nach Feierabend das Firmenauto zu nutzen.

Quelle: IAB-Betriebspanel 2019; Anteil an allen auszubildenden Betrieben



Lindt

GESCHÄFTSKUNDEN SERVICE

DER LINDT GESCHENKSERVICE FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Unser Portfolio reicht von beliebten Lindt Klassikern, über exklusive Produkte für Geschäftskunden, bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen für jeden Anlass. Erobern Sie das Herz Ihrer Kunden und Mitarbeiter mit einer süßen Aufmerksamkeit für jede Gelegenheit.

LINDT KLASSIKER



Lieferung der Standardartikel innerhalb von 4 Werktagen

EXKLUSIVE ARTIKEL



Limitierte Auflage und nur solange der Vorrat reicht

KUNDENINDIVIDUELLE LÖSUNGEN



Individuell gestaltete Produkte ab einer Auflage von 1.000 Stück

IHRE ANSPRECHPARTNER



Sabrina Nelis

Tel.: (0241) 88 81 - 7776
E-Mail: snelis@lindt.com



Michael Pawliczek

Tel.: (0241) 88 81 - 566
E-Mail: mpawliczek@lindt.com

**Direkt bestellen unter: (0241) 88 81 - 7791
oder per E-Mail: salesb2b-de@lindt.com**

»Im Grunde muss man nur rechnen können«

Wem die Extremwetterlagen dieses Sommers nicht Motivation genug sind, über Klimaschutz nachzudenken, sollte die Sache kaufmännisch betrachten. Die Stärkung der Energieeffizienz ist angesichts hoher Energiekosten und guter Förderprogramme eine **lohnende Investition**.



»Die Kosten für Energie steigen immer schneller. Investitionen in mehr Effizienz sind deshalb nicht nur sinnvoll, sondern notwendig. Sie machen die Betriebe zukunftsfest und schonen die Umwelt.«

Raphael Lindlar,
Umweltberater der
Handwerkskammer
Lübeck.

Die Entwicklung der Energiepreise bereitet Martin Giencke keine schlaflosen Nächte. „Wir sind fast autark. 95 Prozent unseres Bedarfs produzieren wir selbst über Photovoltaik“, sagt der Unternehmer aus Bad Oldesloe. In Stormarns Kreisstadt leitet der Dachdeckermeister, Betriebswirt des Handwerks und Gebäudeenergieberater einen Betrieb für energetische Sanierung und Modernisierung.

Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen mit seinen 16 Mitarbeitern und vier Lehrlingen den neuen Standort bezogen. Ein Neubau, Quasi-Modellprojekt, in dem ein Großteil dessen realisiert und verbaut ist, was der Kundschaft angeboten wird. Das Gebäude wurde im Holzrahmenbau errichtet, gedämmt mit umweltschonender Zellulose und Holzfaser. Strom liefert eine Photovoltaikanlage mit leistungsstarken Batteriespeichern. Eine Wärmepumpe sorgt für angenehme Raumtemperaturen und Warmwasser. Betrieben wird sie ebenfalls mit grünem Strom vom Dach. Gleichzeitig bringt er einen Teil des Fuhrparks ins Rollen. Zwei der zwölf Firmenfahrzeuge verfügen über einen Hybridantrieb, drei weitere sind vollelektrisch.

Kostenfaktor Energie

In vielen Gewerken machen die Energiekosten mit zehn Prozent und mehr einen veritablen Anteil der Gesamtkosten aus. Betroffen sind insbesondere Betriebe, die Ladengeschäfte unterhalten oder in der Produktion auf Kälte oder Wärme, auch auf Druckluft angewiesen sind: Bäcker, Fleischer, Tischler, Friseure, Kosmetiker, Raumausstatter, Fliesenplatten- und Mosaikleger und andere.

Die Handwerksorganisation setzt sich seit vielen Jahren nachdrücklich für Klimaschutz und die Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz ein. Zu nennen sind die „Handwerksinitiative Energie-

effizienz“, die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ und die Initiative „Energieeffizienz-Netzwerke“. Auch bei den Betrieben ist das Thema inzwischen angekommen.

Nach einer Untersuchung des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen von 2016 hatten sich damals bereits 15 Prozent der Handwerksunternehmen zum innerbetrieblichen Energieverbrauch extern beraten lassen. Auffällig ist, dass die Sensibilität für das Thema nicht nur durch die Bedarfe bestimmt wird, sondern auch durch die Betriebsgröße. Je kleiner die Betriebe, desto größer die Zurückhaltung. →

»HANDWERK HILFT«

In der Nacht auf den 15. Juli ist Tief Bernd über Deutschland gezogen. Starkregen mit lokal bis zu 180 Litern Niederschlag auf den Quadratmeter hat in vielen Teilen Westdeutschlands zu vorher nicht vorstellbaren Verwüstungen geführt. Stellvertretend für die Handwerkskammern der betroffenen Regionen hat die Handwerkskammer zu Köln ein Spendenkonto eingerichtet, um die existenziell getroffenen Betriebe gezielt zu unterstützen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks ruft alle Handwerkerinnen und Handwerker auf, sich mit einer Spende an der Hochwasserhilfe „Handwerk hilft“ zu beteiligen.

Spendenkonto

Sparkasse Köln, Empfänger: Handwerkskammer zu Köln, IBAN: DE63 3705 0198 1902 5913 28, BIC: COLSDE33XXX, Stichwort: Hochwasserhilfe „Handwerk hilft“.



Verwüstet Mayschloss, eine 900-Einwohner-Gemeinde im Kreis Ahrweiler, fünf Tage nach der Katastrophe.

Tiefdruckgebiet Bernd verursachte Mitte Juli in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Sachsen Sachschäden zwischen 4,5 bis 5,5 Milliarden Euro. Tragisch: Mehr als 200 Menschen verloren ihr Leben, Tausende die Grundlagen ihrer Existenz.

→ Die Energiepreise steigen und werden es weiter tun. Der 2019 beschlossene und seit Jahresbeginn erhobene CO₂-Preis wird zum Kostentreiber. Diese Feststellung bleibt zunächst abstrakt. Wie tief jeder Betrieb konkret bis 2025 zusätzlich beim Tanken und Heizen in die Tasche greifen muss, können Inhaber ohne großen Aufwand mit dem „**CO₂-Mehrkosten-Rechner**“ (www.energieeffizienz-handwerk.de/co2rechner) selbst ermitteln. Die Ergebnisse des von den Umweltzentren des Handwerks entwickelten Online-Tools werden manchem die Augen öffnen. Zu berücksichtigen ist, dass der Rechner mit dem bereits beschlossenen, sehr moderaten CO₂-Preis von 25 Euro aktuell bis 55 Euro im Jahr 2025 rechnet. Es spricht sehr viel dafür, dass dieser nach der Bundestagswahl drastisch erhöht werden wird.

Nachhaltige Unternehmensführung

Den CO₂-Mehrkosten-Rechner benötigt Martin Giенcke nicht. Auch über die CO₂-Bepreisung mag er sich nicht ereifern. „Es ist doch seit Jahrzehnten

Ganz weit vorn

Beinahe den gesamten Energiebedarf seines Betriebs produziert Martin Giенcke selbst. Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze, ist er fest überzeugt.



klar“, sagt er, „dass Öl, Gas und Kohle keine Zukunft haben. Sie werden knapper und damit teurer – von den ökologischen Aspekten einmal ganz abgesehen.“ Und fügt hinzu, sein Anspruch sei es, jenseits aller Öko-Romantik Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zusammenzu-

führen, nachhaltig am Markt zu agieren.

„Wir haben unseren Betrieb immer in der mittel- und langfristigen Perspektive gedacht“, betont der Unternehmer. „Schon bei der Gründung 2004 war unübersehbar, die Entwicklung der Energiekosten wird auf mittlere Sicht zum Problem. Entscheidend ist nun, wie ich mit dem Betrieb darauf reagiere. Wir haben die richtige Antwort gefunden. Im Grunde muss man nur ein bisschen rechnen können. Wir setzen auf regenerative Energie, emittieren kein CO₂, handeln ökologisch verantwortbar und betriebswirtschaftlich vernünftig.“ Grundsätzlich betrachtet sei die Energieproblematik nicht die eigentliche Herausforderung. Sie gehöre in den viel größeren Kontext der nachhaltigen Unternehmensführung. „Das ist unser Thema, hier sehen und fühlen wir uns gefordert.“

Ein Drittel weniger Energieverbrauch

Experten haben berechnet, dass sich Energieverbrauch und -kosten der Unternehmen durch energetische Optimierung über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg um durchschnittlich 30 Prozent verringern lassen. Hierfür gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Grob unterschieden werden zwei Kategorien. Zum einen **organisatorische Maßnahmen**. Dazu zählen unter anderem die Verbesserung betriebsinterner Arbeitsabläufe und Prozesse, eine Optimierung der Tourenplanung, die Verminderung von Leistungsspitzen bei Strom und Gas sowie die häufig übersehene Stärkung der Mitarbeitermotivation und -qualifizierung. Organisatorische Maßnahmen haben den Vorteil, dass ihre Kosten in aller Regel sehr überschaubar blei- (weiter Seite 14) →

»Für die Deckung des Energiebedarfs braucht man kein Öl, keine Kohle und auch kein Erdgas.«

Martin Giенcke





Wichtig!!! Wer Förderprogramme nutzen will, etwa für den Umstieg auf eine effiziente Wärmepumpe, muss den Förderantrag stellen, bevor das Projekt umgesetzt wird.

AM GELD SOLLS NICHT SCHEITERN

Förderprogramme finden und nutzen.

Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer, die ihre Betriebe energetisch besser aufstellen wollen, werden dabei in Form von Zuschüssen oder zinsverbilligten Krediten durch eine Reihe Förderprogramme des Bundes und der Länder unterstützt. Drei Förderpakete des Bundes sind besonders wichtig:

Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)

Einsparpotenziale im Betrieb sind oft nur schwer zu erkennen. Es muss nicht immer das große Rad gedreht werden. Schon mit geringen Investitionen lassen sich Energie und Kosten einsparen. Bei der Suche nach den wirtschaftlichsten Maßnahmen helfen qualifizierte Energieberater. Mit dem EBN-Programm fördert das Bundeswirtschaftsministerium bis zu 80 Prozent der Kosten für die Energieberatung. Das Ergebnis ist ein detailliertes energetisches Konzept für das Firmengebäude und die Betriebsprozesse.

Qualifizierte Energieberater und Sachverständige in Ihrer Nähe finden Sie in der „Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes“ (www.machts-effizient.de/expertenliste).

Bundesförderung für Energieeffizienz in der Wirtschaft

Die vier Module dieses Programms sind offen für die Umsetzung einer Vielzahl von Effizienzmaßnahmen, angefangen bei der Bereitstellung von Prozesswärme aus erneuerbaren Ener-

gien über die Einführung von Energiemanagement-Software, eine effizienter Mess-, Steuer und Regelungstechnik bis hin zur energiebezogenen Optimierung von Anlagen und Prozessen. Die Höchstförderung beträgt bis zu 40 Prozent der förderfähigen Investitionskosten.

Förderprogramme für Einzelmaßnahmen an Gebäuden und Wärme aus erneuerbaren Energien

Über Zuschüsse werden gefördert: Maßnahmen an der Gebäudehülle, Anlagentechnik, erneuerbare Energien für Heizungen sowie Maßnahmen zur Heizungsoptimierung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fachplanung und Baubegleitung ebenfalls fördern zu lassen. Die Investitionszuschüsse können bis zu 45 Prozent der förderfähigen Kosten betragen. Infos: www.machts-effizient.de/map-unternehmen. | TM

Förderprogramme finden

Recherchetools aus dem Netz

Geeignete Förderprogramme des Bundes und Detailinformationen bietet der **Förderwegweiser** der Aktivierungskampagne „Deutschland macht's effizient“ des Bundeswirtschaftsministeriums: www.machts-effizient.de/foerderwegweiser. Weniger komfortabel ist die **Förderdatenbank** des Bundes – www.foerderdatenbank.de. Dafür erfasst sie nicht nur Bundesprogramme, sondern auch diejenigen der Länder und der Europäischen Union.






Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zu Thema haben, die Beraterinnen und Berater ihrer Handwerkskammer helfen gern weiter.

HWK Flensburg

Stephan Jung,
Leiter der Betriebsberatung
Tel.: 046 1866-150
E-Mail:
s.jung@hwk-flensburg.de

HWK Hamburg

Dolores Lange
ZEWU - Zentrum für
Energie-, Wasser- und
Umwelttechnik
Tel.: 040 35905-505
E-Mail:
dolores.lange@elbcampus.de

HWK Lübeck

Raphael Lindlar
Beauftragter für Innovation
und Technologie (BIT),
Tel.: 0451 38887-745
E-Mail:
rlindlar@hwk-luebeck.de

HWK Schwerin

Matthias Markewitz
Technische Beratung
Tel. 0385 7417-156
E-Mail:
m.markewitz@
hwk-schwerin.de

→ ben. Daneben gibt es **technische Maßnahmen**. Sie zielen zum einen auf das Einsparen von Energie, zum anderen auf den Umstieg von fossilen auf regenerative Energien. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- Effiziente Beleuchtungsanlagen
- Abwärmenutzung
- Einsatz hocheffizienter Antriebe
- Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung
- Einsatz verbrauchsarmer Fahrzeuge oder solcher mit Elektroantrieb
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Dämmung der Gebäudehülle, Erneuerung von Fenster- und Lichtbändern, Tür und Torsystemen

Häufig sind es schon kleine Anpassungen, die zu bedeutenden Einspareffekten führen. Beispiel Beleuchtung. Durch den Austausch von in Produktionshallen noch immer häufig verwendeten Quecksilberdampflampen durch zeitgemäße LED-Hallenstrahler lässt sich der Verbrauch in diesem Bereich um 70 Prozent verringern. Inklusive Förderung kann sich die Investition bereits im ersten Jahr amortisieren.

Der Mann mit der Säge

Gerade kleine Unternehmen haben Nachholbedarf in Sachen Energieeffizienz. „Sie scheuen den Aufwand und die Kosten. Das ist nachvollziehbar“, sagt Raphael Lindlar, Umweltberater an der Handwerkskammer Lübeck. „Ich bin mir aber nicht sicher, ob die Haltung langfristig trägt. Mich erinnert das an die Geschichte vom Mann

mit der stumpfen Säge. Dem Tipp, das Werkzeug doch schnell zu schärfen, begegnet er mit dem Argument, hierfür bleibe keine Zeit. Statt also ein wenig Zeit in sein Werkzeug zu investieren, säbelt er lieber dreimal länger als notwendig an einem Baum herum. Ich rate allen Betriebsinhabern und -inhaberinnen, die Beratungsangebote der Kammern und Innungen anzunehmen und aktiv zu werden. Das rechnet sich. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und gute Förderprogramme.“

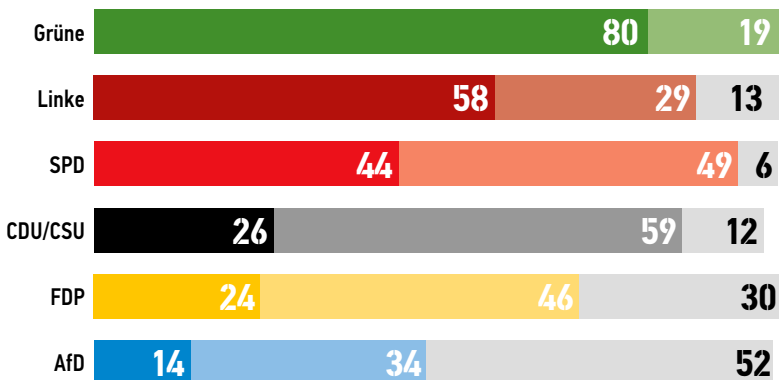
Umweltberatung der Kammern nutzen

Die energetische Verbesserung eines Gebäudes, egal ob Wohnhaus oder Betriebsgebäude mitsamt seiner Anlagen und Prozessen, ist eine Herausforderung, die viel Fachkenntnis voraussetzt. Zumal, wenn mehrere Maßnahmen umgesetzt werden sollen, die einander obendrein auch noch bedingen. Deshalb ist es ratsam, die **Umweltberater der Handwerkskammern** von Anfang an einzubeziehen. Die Expertinnen und Experten informieren über alle Aspekte der Energieeffizienz und des Klimaschutzes. Sie erstellen kostenfrei vor Ort individuelle Erstanalysen, geben Anregungen, diskutieren mögliche Vorgehensweisen und denkbare erste Schritte. Auch über die unterschiedlichen Fördermittel wissen die Fachleute bestens Bescheid.

Martin Giencke ist sich über die nächsten Schritte längst im Klaren. Photovoltaikanlage und Batteriespeicher sollen erweitert werden. Geplant ist außerdem der Austausch von drei Transportern mit Verbrennungsmotor gegen vollelektrische Fahrzeuge. „Wir rechnen noch“, sagt Martin Giencke selbstbewusst, „aber kriegen das schon hin.“ | **TM**

Wie groß ist der Handlungsbedarf beim Klimaschutz?

Umfrage im Vorfeld der Bundestagswahl am 26. September; nach Parteienhängerschaft



■ Sehr groß ■ Groß ■ Wenig/gar kein (Angaben in Prozent)

Quelle: infratest dimap, Juli 2021

Weitere Infos und digitale Werkzeuge

Hier gibt es viele weiterführende Infos und Angebote zum Thema betrieblicher Ressourcenschutz und Energieeffizienz.

- www.energieeffizienz-handwerk.de
- www.energieeffizienz-handwerk.de/energiebuch
Das **E-Tool** ist ein von den Umweltzentren des Handwerks entwickeltes hervorragendes digitales Werkzeug. Das Webportal macht Energieverbrauch und -kosten Ihres Betriebs transparent. Gleichzeitig zeigt es Wege für mehr Energieeffizienz auf. Registrierung/Nutzung ist kostenfrei.
- www.mittelstand-energiewende.de
Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz
- www.deutschland-machts-effizient.de
Zentrale Informations- und Kampagnenplattform des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
- www.effizienznetzwerke.org



EFFENBERGER
LAND- UND FORSTBETRIEB

BIO DEXTER RINDFLEISCH

direkt vom Erzeuger



EFFENBERGER
LAND- UND FORSTBETRIEB DE-ÖKO-003

Unsere Dexter-Rinder in Mecklenburg-Vorpommern haben 365 Tage im Jahr Freilauf auf saftigen und kräuterreichen Weiden. Die Jungtiere wachsen bei den Müttern auf. Im Winter bekommen sie Heu aus eigener Erzeugung. Es wird kein Kraftfutter eingesetzt.

Diese natürliche Weidehaltung ergibt hervorragendes, feinmarmoriertes, schmackhaftes Fleisch. Die Tiere werden per Weideschuss stressfrei geschlachtet. Wir verwerten das ganze geschlachtete Tier, das unser Landschlachter Rüdiger Lauck nach Ihren Wünschen zerlegt.

KONTAKT & BESTELLUNG:

Thomas Effenberger

info@effenberger-vollkornbaeckerei.de

(Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer und die gewünschte Rückrufzeit an.)

Telefon 0163 - 43 68 464

ANGEBOT:

Mischpakete:

Braten, Hack, Steak, Suppenfleisch, Rouladen, Gulasch	5 kg	100 €
	10 kg	190 €
Hundefutter	2 kg	20 €
Knochen	kg	5 €
Innereien	kg	7 €
Filet	kg	70 €

1/4 Rind im Stück:

Vorderviertel	35–50 kg	10 €/kg
Hinterviertel	40–65 kg	12 €/kg

ZENTRAL ENGAGIERT

Pandemie-Maßnahmen

Zu unbestimmt

Als viel zu vage kritisiert Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), die Corona-Beschlüsse von Bund und Ländern von Mitte August. Diese brächten Betrieben keine Planungssicherheit. Erforderlich sei ein nachvollziehbarer, **bundesweit gültiger Katalog** von Kriterien für jeweils klar festgelegte Infektionsschutzmaßnahmen, um einen neuerlichen Lockdown zu vermeiden.

Corona-Tests

Pflicht muss ein Ende haben

Kostenlose Bürgertests zum 11. Oktober abzuschaffen, aber die **Testangebotspflicht** für Betriebe beizu-



behalten, wie nach den Bund-Länder-Beschlüssen geplant, ist „nicht hinnehmbar“, so ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Gesamtgesellschaftliche Verantwortung und Kosten würden damit auf die betriebliche Ebene verlagert.

Ausbildung

Weiter auf Aufholjagd

Bis Jahresende will das Handwerk die gleiche Zahl bei neuen Ausbildungsverträgen erreicht haben wie 2019 – vor Corona. Diese Zielmarke nennt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer im Interview mit der Deutschen Presseagentur. Wirke sich Corona weiter negativ aus, müsse die Bundesregierung auch **Ausbildungsprämien** länger zahlen.



Wenig einladend. Durch Leerstände wie hier beim Karstadt-Haus in Bergedorf verlieren Innenstädte an Attraktivität. Der Bund fördert neue Ideen der Stadtentwicklung. Das bietet Chancen fürs Handwerk.

Zurück ins Zentrum

Der Einzelhandel in den Städten steht unter Druck. Immer mehr Waren werden online bestellt. Bei der Suche nach neuen Nutzungen für **Leerstände** rückt das Handwerk in den Blick.

Die langen Corona-Monate mit der zwangsweisen Schließung von Geschäften im Lockdown haben die Situation noch verschärft: Ob Kiel oder Neumünster, Wismar oder Brunsbüttel, Lübeck oder Hamburg – viele Städte leiden unter zunehmenden Leerständen in den Einkaufsstraßen. Symbol der Krise sind die verwaisten Schaufensterfronten geschlossener Kaufhäuser, wie etwa beim Karstadt-Haus in Hamburg-Bergedorf.

Das Bundesinnenministerium will diese Entwicklung aufhalten und hat gemeinsam mit Vertretern aus Handel, Handwerk, Industrie, Gastronomie, Immobilienwirtschaft und Kommunalverbänden eine Innenstadtstrategie erarbeitet. Als Anshub, um Neues auszuprobieren und Experimente in der Stadtentwicklung zu wagen, dient ein Förderprogramm. Bis Mitte September sind Städte und Gemeinden aufgerufen, Projektvorschläge für innovative Kon-

zepte und Handlungsstrategien einzureichen, damit Stadtzentren und Dorfkerne weiterhin attraktiv und lebenswert bleiben. Dafür stellt das Ministerium 250 Millionen Euro zur Verfügung.

Statt rein auf den Konsum ausgerichtet zu sein sollen die Innenstädte wieder eine Nutzungsvielfalt und Funktionsmischung aufweisen – und damit weniger krisenanfällig werden. Wurden Handwerks- und Gewerbebetriebe in den vergangenen Jahren aus der Innenstadt verdrängt und mussten aufgrund hoher Mieten auf städtische Randlagen ausweichen, sollen sie jetzt zur Belebung beitragen.

„Die Innenstadtstrategie ... will diesen Trend zurecht umkehren“, lobt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), der das Handwerk im Beirat Innenstadt des Bundesinnenministeriums vertritt. Innenstädte mit Handwerksbetrieben,

»Damit wird ein Startschuss zum gemeinsamen Anpacken gegeben.«

Hilmar von Lojewski

Beigeordneter des Deutschen Städtetags zur neuen Innenstadtstrategie

die regionale Lebensmittel herstellen, Dienste für moderne Mobilität und smarte Gebäudetechnik bieten und Reparaturen durchführen, seien „nachhaltig, attraktiv und zukunftsfähig“, so Wollseifer. Angestrebt wird eine Stadt der kurzen Wege. Verstärkt sollen laut Strategie zudem öffentliche Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen im Zentrum angesiedelt werden. „Auch eine Kita kann zur Innenstadtbelebung beitragen“, verdeutlicht Norbert Portz, für den Deutschen Städte- und Gemeindebund im Beirat.

Berufsorientierung im Ex-Karstadt

Der abnehmende Flächenbedarf des Einzelhandels ermöglicht es, neue Ideen zu erproben. So wie den Makerspace #machdeinhandwerk in Mainz. Die offene Werkstatt ermöglicht seit Juni Schülerinnen und Schülern, aber auch anderen Interessierten, auf 450 Quadratmetern im ehemaligen Karstadt ihr handwerkliches Geschick zu testen und mehr über Ausbildungsberufe im Handwerk zu erfahren. An sieben Stationen können die Besucher selbst einen Handyständer bauen oder ein Mosaik gestalten. Der Ma-

kerspace ist eine zeitlich begrenzte Nutzung der Fläche unter dem Dach des Kulturkaufhauses „lulu“. Rheinland-Pfalz unterstützt das innovative Berufsorientierungsprojekt der Handwerkskammer Rheinhessen mit 90.000 Euro.

In Neumünster organisiert der Verein „NähMaSchine“ sogenannte Leerstandsbespielungen. Hausbesitzer stellen ihr leerstehendes Ladenlokal kostenfrei für eine Zwischennutzung durch Vereine, Künstler oder Kreativhandwerker zur Verfügung. Statt beklebter Schaufenster und Gerümpel im Innern gibt es wirklich etwas zu sehen. Der Standort bleibt auch für neue Mieter attraktiv. Im besten Fall, wie ihn der Verein auf seiner Homepage vorstellt, ist der neue Mieter dann eine inhabergeführte Schneiderei.

Ein Patentrezept für die Innenstadtentwicklung liefert auch die neue Strategie nicht. Es brauche für jede Stadt und Gemeinde individuelle Lösungen, die an die lokalen Bedürfnisse und Möglichkeiten angepasst sind, betont der Beirat. Gewachsen ist aber die Erkenntnis: Es geht nur gemeinsam – und das Handwerk gehört mit an den Tisch. | **cro**



450 Quadratmeter Berufsorientierung

Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (FDP/2. von rechts) eröffnete den Makerspace #machdeinhandwerk in Mainz.

**Mietwärme
Mietlüfter
Bautrockner**

Heiztrailer 150 – 300 kW
Heiztrolley 18 – 40 kW Elektro
mobile Warmluftgeräte 2 – 200 kW
mit Öl/Gas/Strom, für Bau/Zelt/Event,
Notfallwärme mit Brennstoffversorgung

Tel.: 040/53879800 · Fax 040/538798010
www.hinsch-mietheizer.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**

Hb Seit über 50 Jahren

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgsering 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de
www.hansabaustahl.de

Effektiv und **nachhaltig** werben.

**NORD
HANDWERK**

JETZT BUCHEN:
frach medien
Tel. 040 6008839-70
mail@frach-medien.de

Alle Hände werden gebraucht

Aufrufe in den sozialen Medien brachten die Hilfe ins Rollen. Tausende Handwerker haben seitdem in den vom **Hochwasser** gefluteten Regionen mit angepackt, um die schwersten Schäden zu beheben – unentgeltlich. Auch aus dem Norden reisen die Helfer an.

Allein auf den Facebook-Post eines Dachdeckers aus Lahnstein hin kommen Anfang August geschätzt 200 Handwerker aus 107 Dachdecker-Betrieben und Zimmereien aus dem ganzen Bundesgebiet ins Ahrtal. In einer beispiellosen Aktion machen sie sich daran, Dächer, Regenrinnen und Fallrohre zu reparieren, die das Jahrhunderthochwasser am 14. und 15. Juli zerstört hat.

Christoph Gehrke fährt nicht an die Ahr, sondern an die Erft. Er folgt dem Hilferuf von Freunden. In Bad Münstereifel ist deren italienisches Restaurant bis unter die Decke geflutet worden. Böden, Treppen und Wände müssen raus. Zwei Tage packen Gehrke und ein Mitarbeiter seines Dachdeckerbetriebs mit an. Auch wenn sich für den Ratzeburger angesichts voller Auftragsbücher „die Zeitfrage stellt“, soll es nicht das letzte Mal gewesen sein.

Die Fernsbilder aus dem Ahrtal lassen Günter Pohlmann keine Ruhe. Der Elektroinstallateur aus Bokel im Kreis Pinneberg organisiert noch, wie es für seine Mitarbeiter auf den Baustellen weitergeht. Dann packt er das Nötigste an Werkzeug in seinen Pick-up und steuert Walporzheim nahe Ahrweiler an.

Die Schäden an Gebäuden, Straßen und weiterer Infrastruktur durch die Fluten sind riesig: Für Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen werden sie auf zusammengenommen 28 Milliarden Euro geschätzt. Betroffen sind auch viele lokale Handwerksbetriebe.

Versorgungsleistungen stehen bei der Hilfe ganz oben auf der Agenda. Haushalte und Betriebe müssen wieder ans Stromnetz angeschlossen werden, teilt die Handwerkskammer Koblenz mit und stellt Mitte August eine Vermittlungsplattform für helfende Handwerker und Betroffene vor (*siehe Kasten*). Gebäude

»Diese Katastrophe wird nicht in den nächsten Wochen erledigt sein. Es macht noch für Monate Sinn, dort hinzufahren, um zu helfen.«



Günter Pohlmann

Elektroinstallateurmeister aus Bokel

müssen getrocknet, neue Fenster, Türen und Heizungen eingebaut werden.

Profis wie Pohlmann und sein Innungskollege Dirk Hell, der nach ihm mit einem Wagen voll Einzeladern, Klemmen für Zähler und Isolierband ins Katastrophengebiet fährt, kommen da gerade recht. Pohlmann misst Leitungen durch („aber nicht jede Steckdose“), überbrückt Stromzähler, die unter Wasser standen, und schaltet in Häusern nach Wochen den Strom wieder ein. „Die Leute haben dann Tränen in den Augen“, berichtet er von großer Dankbarkeit. Ihn begeistert bei seinem dreitägigen Einsatz die Tatkraft der Freiwilligen. Während aus

seiner Sicht die Koordination der staatlichen Helfer vom Technischen Hilfswerk bis zur Feuerwehr nicht rund läuft. Der 46-Jährige will wiederkommen. „Wir haben so gute Jahre“, sagt Pohlmann mit Blick auf sein Gewerbe und seinen Betrieb. „Ich bin mal dran, etwas zurückzugeben.“

Sven Wagner hat sich noch mehr vorgenommen. Der umtriebige Handwerksunternehmer, der in Hamburg eine Schiffsmotorenwerkstatt betreibt, war schon eine Woche nach dem Hochwasser vor Ort. Mit eigenem Lkw brachte er angemietete Stromgeneratoren. Er holte Händler ins Boot, die zum Beispiel Radlader zur Verfügung stellen, richtete ein Spendenkonto ein (*zu Geldspenden mehr auf S. 10*). Jetzt will er ein ganzes Handwerkerdorf im Ahrtal errichten, denn der Wiederaufbau wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Wie er all das neben seinen Aufgaben im Betrieb bewältigt? „Ich organisiere zwischendrin viel am Handy“, sagt Wagner. „Wenn meine Mitarbeiter nicht voll dahinterstehen würden, könnte ich es nicht machen.“ | **cro**

HILFSAKTIONEN

„Baut mit auf“

Die Handwerkskammer Koblenz und weitere Organisationen haben online eine zentrale Anlaufstelle für die Hilfe für Hochwassergeschädigte im Ahrtal geschaffen: www.baut-mit-auf.de. Personelle Unterstützung, Sachspenden sowie Leihgaben von der Schaufel bis zum Stromaggregat sind willkommen. Aufgeführt werden auch Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Handwerker.

„Unser Handwerk hilft“

Für den Großraum Köln hat die Handwerkskammer zu Köln eine Seite für Hilfsangebote unter Handwerkskollegen eingerichtet: <https://bit.ly/3yGz0ut>.

Handwerkerdorf

Wer die private Hilfsinitiative von Sven Wagner in Kooperation mit dem Round-Table-Club Koblenz für ein Handwerkerdorf mit Tatkraft oder Material unterstützen möchte, nimmt Kontakt auf über E-Mail: kontakt@marine-ebngine-service.de.



Tatkräftige Hilfe: Ein Bild der Verwüstung bot sich Sven Wagner bei der Fahrt mit dem Lkw ins Ahrtal (Foto oben). Aus Containern errichtete der Handwerksunternehmer mit weiteren Helfern eine Servicestation, um Baumaschinen und Radlader vor Ort reparieren zu können (Foto ganz li.). Hohe Priorität hat die Wiederherstellung der Stromversorgung (li.). Dachdecker und Zimmerer aus dem ganzen Bundesgebiet traten Anfang August in Aktion, um Häuser zu sichern und Dächer zu flicken (Foto unten).



Das wollen die Parteien fürs Handwerk tun

Am 26. September ist Bundestagswahl. Welche Schwerpunkte setzen die Parteien in Bezug auf das Handwerk? Zur Orientierung hat die Handwerkskammer Hamburg anhand einiger Wahlprüfsteine des Handwerks die zurzeit im deutschen Bundestag vertretenen Parteien und ihre Hamburger Spitzenkandidaten zu ihren jeweiligen **Positionen** befragt.

CDU

Berufsbildung attraktiver machen: Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist uns ein Herzensanliegen. Wir werden wieder mehr Gewicht auf die Ausbildung als Facharbeiter und Handwerker legen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Eine Karriere in der beruflichen Bildung muss als gleichwertige Alternative zum Studium für jeden und jede erkennbar sein. Duale Studiengänge wollen wir weiter ausbauen.

Standorte und Wohnen sichern: Handwerker dürfen nicht aus Hamburg verdrängt und Fahrwege müssen kurzgehalten werden. Deshalb setzen wir uns für Gewerbeflächen zu fairen Konditionen ein, die auch in Wohngebieten angesiedelt werden können. Wir wollen Jugendwohnungen für Auszubildende fördern und Unternehmen dabei unterstützen, arbeitsplatznahe Wohnungen bereitzustellen.

Digitalisierung fair regeln: Mit dem Digitalisierungs-GWB haben wir einen neuen, zukunftsfähigen Rechtsrahmen geschaffen, der Tech-Giganten in die Schranken weist und gleiche Wettbewerbsbedingungen herstellt. Wir treten für eine Gesetzgebung ein, die nutzerzentriert ist, kleinen und mittleren Unternehmen faire Bedingungen im digitalen Wettbewerb garantiert und Raum für Innovationen schafft.

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Technologieoffenheit ist uns wichtig. Insbesondere im Bereich Verkehr. Wir setzen neben der Elektromobilität auch auf synthetische Kraftstoffe – wie auch Wasserstoff – im Straßenverkehr.

Bürokratielasten verringern: Der Abbau überflüssiger Bürokratie wirkt wie ein Konjunkturprogramm und stärkt den Standort Deutschland. Um vor allem Mittelstand und Familienunternehmen zu entlas-

ten, sollen Erfolgskontrolle, Praktikabilität und Erfüllungsaufwände von Gesetzen durch einen Praxis-Check geprüft werden. Die von uns eingeführte Bürokratiebremse, das „One in, one out“-Prinzip ist erfolgreich. Danach müssen neue Bürokratiekosten, die sich auf die Wirtschaft auswirken, an anderer Stelle wieder eingespart werden.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Wer sich anstrengt, wer etwas wagt, soll dafür belohnt werden. Das ist praktizierte Leistungsgerechtigkeit. Wir wollen deshalb Spielräume nutzen, um die Menschen zu entlasten, die jeden Tag Leistung erbringen, damit sie mehr Netto vom Brutto haben.

»FACHKRÄFTE SICHERN« Christoph Ploß (CDU).

„Im Deutschen Bundestag möchte ich mich dafür einsetzen, dass qualifizierte Fachkräfte zielgenauer und unbürokratischer nach Deutschland kommen können, etwa durch eine schnellere Ausstellung des Arbeitsvisums oder indem wir Anerkennungsverfahren vereinfachen. Die Flüchtlinge, die von Handwerksbetrieben als Arbeitskräfte ausgebildet wurden und gut integriert sind, sollen hierbleiben dürfen. Außerdem kämpfe ich für den Abbau von Bürokratie und dafür, dass der Mittelstand keine weiteren steuerlichen Belastungen erfährt, sondern entlastet wird. Durch eine Senkung der Stromsteuer möchte ich auch erreichen, dass die Energie, die für viele Handwerksbetriebe einen großen Kostenfaktor darstellt, günstiger wird.“



»Es ist wichtig, dass wir alle den Wahlkampf aufmerksam begleiten und am Ende alle wählen gehen. Eine Demokratie ist nur dann stark, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Wahl teilnehmen und ihrem Willen Ausdruck verleihen. Jede Stimme zählt!«

Hjalmar Stemmann
Präsident der
Handwerkskammer
Hamburg





Berufsbildung attraktiver machen: Wir werden das Handwerk fördern, indem wir Gebühren für Techniker*innen- und Meister*innenkurse abschaffen und uns für die Tarifbindung im Handwerk einsetzen. Wir unterstützen das Handwerk in dem Bemühen, mit neuen Ausbildungskonzepten dem Fachkräftemangel zu begegnen und berufliche Ausbildung praxisnah mit Schule und Hochschule zu verknüpfen.

Standorte und Wohnen sichern: Durch eine Grundgesetzänderung wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit der Bund die Länder beim Bau von neuen Sozialwohnungen unterstützen kann. Ohne bezahlbare Wohnheimangebote ist für viele Auszubildende und Studierende eine erfolgreiche Ausbildung nicht möglich. Wir werden sie ausbauen.

Digitalisierung fair regeln: Online-Handel und Plattformökonomie verändern den Handel dramatisch. Damit nicht nur die großen Digitalkonzerne profitieren, werden wir Plattformen für den regionalen Handel und regionale Dienstleistungen fördern.

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Unsere Klimaschutzziele sind größtenteils auf der Grundlage bekannter Technologien erreichbar. In einigen Bereichen werden aber auch noch grundlegende technologische Innovationen benötigt. Dabei ist im Rahmen der gesetzten Ziele Technologieoffenheit sicherzustellen.

»UNTERSTÜTZUNG VON AUSBILDUNGSKONZEPTEN«

Aydan Özoguz (SPD)

„Ich schätze die Handwerkskammer seit vielen Jahren als verlässlichen Partner, vor allem bei der Ausbildung junger Menschen. Ich unterstütze das Handwerk im Bemühen, mit neuen Ausbildungskonzepten dem Fachkräftemangel zu begegnen und berufliche Ausbildung praxisnah mit Schule und Hochschule zu verknüpfen. Darüber hinaus auch die Abschaffung von Gebühren für Techniker/innen- und Meister/innenkurse sowie den Einsatz für eine Tarifbindung.“



Das Handwerk spielt auch bei den Anpassungen an den Klimawandel eine wichtige Rolle. Gebäude und Infrastruktur müssen baulich verbessert werden und das Handwerk geht selbst mit innovativen Produkten und klimafreundlichen Produktionsstandards voran.“

Bundestagswahl 2017

So wählte Hamburg vor vier Jahren (Anteil der Zweitstimmen)

- CDU: 27,2 Prozent
- SPD: 23,5 Prozent
- Grüne: 13,9 Prozent
- Die Linke: 12,9 Prozent
- FDP: 10,8 Prozent
- AFD: 7,8 Prozent

Bürokratielasten verringern: Uns ist es bei Wirtschaftsgesetzen wichtig, verschiedene Interessenlagen wie den Verbraucherschutz in einen guten Ausgleich zu bringen mit den Interessen von Unternehmen, möglichst effizient zu wirtschaften. Für KMU ist es wichtig, dass sich z. B. Dokumentationspflichten in einem angemessenen Rahmen halten, die die Kapazitäten des Unternehmens nicht überfordern.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Wir wollen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stärken und ausbauen und damit auch die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme auf eine breitere Grundlage stellen. Wir werden eine Bürgerversicherung einführen. Das bedeutet: Gleich guter Zugang zur medizinischen Versorgung für alle, eine solidarische Finanzierung und hohe Qualität der Leistungen. Wir werden auch Solo-Selbstständige besser absichern.



Berufsbildung attraktiver machen: Wir setzen uns für eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung ein und sind offen für konstruktive Ideen von Seiten der Handwerkskammer und den angegliederten Handwerksbetrieben, um gemeinsam mit Kampagnen für die bundesweite Attraktivität von Handwerksberufen zu werben. Die duale Berufsausbildung soll durch Weiterentwicklung und Modernisierung der Lehrinhalte und der erforderlichen digitalen Ausstattung aufgewertet werden. Der Erwerb des Meisterbriefs soll wie ein Studium kostenfrei ermöglicht werden.

Standorte und Wohnen sichern: Wir wollen, dass kleine und mittlere Unternehmen einen verbesserten Kündigungsschutz bekommen und mehr Rechte erhalten, befristete Mietverträge zu angemessenen Bedingungen zu verlängern. Darüber hinaus streben wir die Einführung einer Gewerbemietpreisbremse an, die in Städten mit angespanntem Gewerberaummarkt die Begrenzung von Gewerbemieten erlaubt.

Digitalisierung fair regeln: Förderprogramme und Investitionszuschüsse zur Digitalisierung sollten vor allem KMUs zugutekommen. Dafür sollen sie deutlich einfacher zu beantragen und zu dokumentieren sein. Außerdem sollen passgenaue Beratungen für Klimaschutz und Digitalisierung gefördert werden.

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Das Handwerk bietet in einer nachhaltigen Wirtschaft krisensichere Arbeitsplätze. Durch →

→ Bürokratieabbau, die Unterstützung bei Nachfragen und die gezielte Förderung der Ausbildung im Handwerk wollen wir die Rahmenbedingungen verbessern. Oberstes Ziel ist der Erhalt und die Zukunftsfähigkeit der Betriebe. Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle für eine erfolgreiche Energiewende und muss deshalb noch stärker in den laufenden Diskurs eingebunden werden.

Bürokratielasten verringern: Bürokratieabbau ist wichtig, insbesondere für Klein- und Kleinstunternehmen. Mit schnelleren Planungen und Genehmigungen und einer effizienten, digitalen Verwaltung unterstützen wir KMUs bei Innovation und Transformation. Berichtspflichten sollen vereinfacht werden.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Bei der öffentlichen Vergabe sollen im Einklang mit europäischem Recht die Unternehmen zum Zug kommen, die tarifgebunden sind oder mindestens Tariflöhne zahlen. Dafür setzen wir auf ein Bundestariftreuegesetz. Zudem wollen wir es leichter machen, Tarifverträge für allgemeinverbindlich zu erklären, damit sie für alle in einer Branche gelten. Tariffahrt darf sich für Unternehmen nicht lohnen.

»BÜROKRATIE MUSS ÜBERSCHAUBAR BLEIBEN«

Katharina Beck (DIE GRÜNEN).

„Aus einer Bäcker-Handwerks-Großfamilie stammend habe ich einen ganz persönlichen Bezug zum Handwerk. Drei politische Aspekte sind mir besonders wichtig: Erstens müssen bürokratische Anforderungen überschaubar bleiben oder reduziert werden, damit sich Handwerksbetriebe auf ihre Kerntätigkeit konzentrieren können. Zweitens müssen wir Handwerksberufe und -ausbildungen insgesamt wieder attraktiver machen – finanziell und im Ansehen, denn nur mit Handwerk funktioniert unser Leben gut. Und drittens brauchen wir eine Handwerks-Offensive für die Umsetzung der dringend notwendigen Investitionen in Straßen, Schulen, Ladesäulen und Gebäude. Unter anderem dafür möchte ich mich in Berlin stark machen.“



DIE LINKE.

Berufsbildung attraktiver machen: Eine gute polytechnische Bildung mit fächerübergreifenden Bildungsinhalten und Projekten soll ermöglichen, dass Schüler*innen ihre Interessen ausloten können. Wir

Wahlberechtigte in Hamburg

(Statistisches Amt für
Hamburg und
Schleswig-Holstein)

Bei der
Bundestagswahl
am
26. September 2021
werden rund
1.292.600
**Hamburgerinnen
und Hamburger**
wahlberechtigt sein.

wollen eine grundlegende Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), in der die Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Mittelpunkt gerückt wird.

Standorte und Wohnen sichern: Wir wollen die Bodenpreise deckeln und eine Trendwende einleiten, hin zu mehr Bauland in Gemeinschaftshand und damit dafür sorgen, dass Städte und Kommunen ausreichend bezahlbare Wohnungen und bezahlbare Flächen für Betriebe bereitstellen können.

Digitalisierung fair regeln: Die Linke hat die GWB-Novelle unterstützt. Allerdings geht sie nicht weit genug und wird die Marktmacht der großen Datenmonopole nicht brechen. Ebenso wenig wird mit der Novelle der Daten- oder Verbraucherschutz nachhaltig verbessert. Wir werden uns weiterhin für ein schlagkräftiges Kartell- und Wettbewerbsrecht einsetzen, verlangen aber von allen Unternehmen insbesondere bei der Nutzung personennaher Daten ein Höchstmaß an Transparenz und Datensicherheit

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Die Linke fordert eine Investitionsoffensive über 120 Milliarden Euro im Jahr, die gezielt Bereiche und Technologien fördert, die den größten Klimanutzen haben. Das Handwerk ist für den schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien im Strom- und Wärmebereich ebenso gefragt wie bei der energetischen Gebäudesanierung oder der Schaffung neuer Infrastrukturen für den Schienen- und Radverkehr. Zur Unterstützung plant Die Linke eine geförderte Ausbildungsoffensive sowie Weiterbildungs- und Zertifizierungsprogramme für Handwerker und Baubetriebe.

Bürokratielasten verringern: Die Linke will Bürokratie abbauen, wo sie nicht notwendig ist und nur Belastungen mit sich bringt. Ob es unsinnige Belastungen gibt, ist gemeinsam mit den Betroffenen und deren Verbänden zu prüfen. Für uns ist „Bürokratieabbau“ kein Wert an sich und keine Ausrede für eine Politik des Zögerns bei der Digitalisierung und Modernisierung unserer Infrastruktur.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Grundsätzlich sollen alle Einkommensarten zur Finanzierung der Sozialversicherungen einbezogen, die Beitragsbemessungsgrenzen erhöht bzw. aufgehoben und die paritätische Beteiligung der Arbeitgeber garantiert werden.

»BETRIEBSÜBERGÄNGE ERLEICHTERN«

Žaklin Nastić (DIE LINKE).

„Gute Ausbildung und attraktive Bedingungen sind Voraussetzung, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir müssen die Tarifbindung erhöhen und breit durchsetzen. Es kann nicht sein, dass Beschäftigte im Handwerk bei gleicher Tätigkeit im Schnitt

20 Prozent weniger verdienen als in der Industrie. In der Handwerksausbildung braucht es eine höhere Vergütung sowie mehr öffentliche Mittel. Die Meisterausbildung muss kostenfrei sein. Steuer- und Abgabentlastung für das Handwerk gibt es nur, wenn wir die oberen Vermögen und Einkommen stärker zur Kasse bitten und mehr Aufträge vor Ort gibt es durch eine längst überfällige öffentliche Investitionsoffensive (120 Mrd. Euro p. a.) in unsere Infrastruktur.“



**Freie
Demokraten**
FDP

Berufsbildung attraktiver machen: Für die FDP sind die berufliche und akademische Bildung gleich wichtig. Für uns gilt: Der Meister ist so viel wert wie der Master. Wir wollen eine praxisnahe Berufsorientierung mit Azubi-Botschaftern auch an Gymnasien. Berufsorientierungsangebote und Praktika soll es in enger Kooperation mit der Wirtschaft an allen Schulformen geben. Über Exzellenzinitiativen, Begabtenförderung und internationalen Austausch setzen wir uns für die Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung ein

Standorte und Wohnen sichern: Bezahlbare Mieten werden langfristig nur erreicht, wenn ausreichend Wohnraum geschaffen wird. Dazu wollen wir ausreichend Flächen bereitstellen und Baugenehmigungen vereinfachen. Die Abschreibungen für Wohngebäude wollen wir auf zwei Prozent erhöhen.

Digitalisierung fair regeln: Wir Freie Demokraten wollen eine wirksame Kontrolle großer Unternehmen der Digitalwirtschaft schaffen, die Zugänge zum Internet kontrollieren. Solche Gatekeeper-Unternehmen, die als Betreiber einer Suchmaschine, als soziales Netzwerk oder als dominierende Handelsplattform die Wettbewerbsbedingungen kleiner oder mittlerer Unternehmen entscheidend beeinflussen können, müssen einer speziellen Regulierung unterworfen werden.

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Die FDP erkennt die Ziele des Pariser Klimaabkommens vollumfänglich an. Wir setzen uns dafür ein, den schon im Energiebereich wirksamen CO₂-Zertifikatehandel auf alle Sektoren auszuweiten. Über die Steuerung der CO₂-Menge wird sicher gestellt, dass die Zielsetzungen eingehalten werden. Der Weg dahin muss technologieoffen sein. →



Grün und noch günstiger

- Preisvorteil für Innungsmitglieder
- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf vattenfall.de/partner-hamburg

VATTENFALL

→ **Bürokratielasten verringern:** Die FDP steht seit jeher für Bürokratieabbau. Wir setzen uns dafür ein, Regelungen und Gesetze mit einer Höchstlaufzeit zu versehen, so dass sie nach angemessener Zeit auf ihre Aktualität und Sinnhaftigkeit überprüft werden müssen. Ist das nicht mehr der Fall, gelten sie nach Ablauf der Frist nicht mehr.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Die Abgabengröße soll wieder auf 40 Prozent gesenkt werden. In der Rentenversicherung setzen wir uns dafür ein, im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung zwei Prozent der Beiträge in einen chancenorientierten staatlichen Fonds (nach Schweizer oder norwegischem Vorbild) anzusparsen.

»EINWANDERUNGSKONZEPT FÜR FACHKRÄFTE«

Michael Kruse (FDP).

„Das Handwerk braucht gute Rahmenbedingungen. Ich möchte dafür sorgen, dass Betriebsübergänge erleichtert werden, wir die Nachfolgeproblematik lösen und mit einem Einwanderungskonzept für genügend Fachkräfte sorgen. Als Bauherr weiß ich: Wir brauchen eine Fachkräftestrategie. Damit kleine Handwerksbetriebe den Sprung in die digitalisierte Welt gut meistern, möchte ich einen Digitalfonds einführen und so Freiraum für Weiterbildung schaffen. Betriebe im Baubereich sollten über ressourcenschonende Verfahren und Materialien informiert werden, damit wir den Klimawandel meistern. Deutschland braucht eine Rohstoffstrategie, damit auch in Zeiten knapper Rohstoffe der Baubereich optimal versorgt ist.“



Berufsbildung attraktiver machen: An der Schnittstelle zwischen Handwerk und akademischer Qualifikation ist es sicherlich sinnvoll, die Potenziale für Synergieeffekte zu nutzen. Insofern ist dieses Vorhaben zu begrüßen.

Standorte und Wohnen sichern: Eine Großstadt kann nicht ausschließlich von gutsituierten Akademikern bewohnt werden, es bedarf einer gesunden Durchmischung in den Quartieren. Wichtig ist, dass mehr und schneller gebaut werden kann. Bürokratisch und unnötig komplizierte Genehmigungsver-

Hans Peter Wollseifer

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH)

»Der Mittelstand gehört für mich auch politisch in den Mittelpunkt. Damit meine ich nicht nur die Anliegen unserer Betriebe und Beschäftigten. Sondern auch ihre Erfahrung und Potenziale.«

fahren sind dabei ein Hindernis. An dieser Stelle muss der Hebel angesetzt werden.

Digitalisierung fair regeln: In Daten liegt die Zukunft. Dies ist über fast alle Branchen hinweg der Fall. Dem traditionellen Handwerk muss der Weg in die Zukunft geebnet werden. Die Nutzung der Mittel der modernen Technologie muss ermöglicht werden, die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen.

Energie- und Klimapolitik technologieoffen umsetzen: Staatliche Verbote sind oftmals Ausdruck von Hilflosigkeit. Produkte, die von selbst nicht verschwinden wollen (z. B. Glühbirne) werden verboten. Der Verbrennungsmotor wird schon bald folgen. Derartigen Bestrebungen widersetzen wir uns. Verbote zur Erziehung der Bürger lehnen wir strikt ab.

Bürokratielasten verringern: Eine gute Bürokratie ist Segen und Fluch zugleich. Die immer weitreichenderen Dokumentationspflichten für kleine Unternehmen halten wir für überzogen. Es müssen lebensnahe Lösungen gefunden werden, die im Verhältnis zur Unternehmensgröße stehen. Andernfalls wird Unternehmertum gehemmt und nicht gefördert.

Soziale Sicherung zukunftsfest machen: Die Sozialabgaben sind in Deutschland extrem hoch. Die Zahl der arbeitenden Menschen sinkt, die Zahl der Rentner steigt. Es bedarf einer grundlegenden Reform unseres Sozialsystems, denn das aktuelle werden wir uns leider nicht mehr lange leisten können. Die Politik ignoriert alle Warnungen und verteilt weiter soziale Wohltaten. Dies muss ein Ende haben.

»HANDWERK STEHT FÜR WERTARBEIT«

Bernd Baumann (AfD).

„Die AfD sieht sich den über fünf Millionen Beschäftigten in deutschen Handwerksbetrieben in besonderer Weise verpflichtet. Handwerk hat in Deutschland eine lange Tradition und steht weltweit für deutsche Wertarbeit. Die Abschaffung der Meisterpflicht durch die rot-grüne Bundesregierung im Jahr 2004 hat zu erheblichen Qualitätsverlusten und wirtschaftlichen Nachteilen für das deutsche Handwerk geführt. Bereits im Dezember 2018 haben wir im Bundestag deshalb die Wiedereinführung der Meisterpflicht gefordert (Drucksache 19/4633). Auch wenn alle anderen im Bundestag vertretenen Parteien unseren Antrag abgelehnt haben, werden wir uns weiterhin für den Schutz der deutschen Handwerksbetriebe einsetzen.“



Alle Inhalte zu den Forderungen der Handwerkskammer Hamburg und den Antworten der Parteien finden Sie in voller Länge im Internetangebot der Kammer unter: www.hwk-hamburg.de



Mehr. Für unsere gewerblichen Kunden.
Der HORNBAACH ProfiService.

Geballter Service für Handwerk und Gewerbe

Eigener Ansprechpartner
persönlich im Markt und mobil erreichbar

Qualitätsmarken
und riesige Sortimentsauswahl

Schnelle Abwicklung
und Unterstützung bei allen Anliegen

Große Mengen auf Lager
und über 200.000 Artikel bestellbar
auf hornbach.de

Kauf auf Rechnung
mit der ProfiCard und monatliche
Einkaufsübersicht

Flexible Liefermöglichkeiten für Profis



Noch mehr Vorteile und Infos
unter hornbach-profi.de oder
direkt beim ProfiTeam im Markt.





„In der Hamburgischen Bürgerschaft sollten Handwerker- und Handwerkerinnen stärker vertreten sein“, sagt **Tischlerin Birte Gutzki-Heitmann**, die von 2011 bis 2020 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft war. „Die Handwerkskammer könnte manchmal durchaus etwas lauter sein“, wünscht sie sich.

DIESEN
MONAT
AUFGEFALLEN

Mehr Abgeordnete aus dem Handwerk

Die Harburger **Tischlerin Birte Gutzki-Heitmann** war von 2011 bis 2020 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft. Als SPD-Abgeordnete hatte sie besonders auch die Bedürfnisse des Handwerks im Blick.

Berufsorientierung liegt Tischlerin Birte Gutzki-Heitmann ganz besonders am Herzen. Seit Jahren beobachtet sie mit Sorge den wachsenden Fachkräftemangel. Um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern, müsse man ihnen schon sehr früh ermöglichen, haptische Erfahrungen zu machen, am besten schon im Grundschulalter, ist sie überzeugt. So organisierte sie zusammen mit der Handwerkskammer Hamburg im vorigen Jahr eine Projektwoche in einer Harburger Grundschule, an der 400 Kinder teilnahmen und Betriebe aus zwölf Gewerken. „Es wurde gehämmert, geklopft, geschrien. In diesem Alter sind Kinder noch offen für alles und probieren einfach mal aus.“

Auch als Politikerin liegt ihr das Handwerk am Herzen. „Ich wünsche mir, dass ins Parlament mehr Handwerkerinnen und Handwerker kommen, um diesem Wirtschaftszweig mehr Gewicht zu verschaffen“, sagt sie. „Denn das Handwerk ist in der Hamburgischen Bürgerschaft kaum vertreten. Um zu wissen, wo der Schuh drückt, ist es hilfreich, selbst aus der Branche zu kommen.“

Die Handwerkskammer könnte durchaus etwas lauter sein und sich noch etwas kämpferischer für die Handwerksthemen einsetzen, findet Gutzki-Heitmann. Doch ohne Diplomatie geht es bei allem Kampfgeist nicht. „Auch wenn man laut ist, muss man diplomatisch sein“, sagt sie. | **KG**

Kunden im Mittelpunkt

NordHandwerk stellt einen Betrieb vor, der uns **diesen Monat besonders aufgefallen** ist. Gleichzeitig gibt uns der Betrieb seinen Wunsch für die Kammer mit auf den Weg.

KIM KUNDEN IM MITTELPUNKT.

GLÜCKWÜNSCHE

125-jähriges Bestehen*Nachträglich*

- **Tischlerei Torsten Pretzel GmbH,**
Georg-Wilhelm-Straße 265, 21107 Hamburg.

50-jähriges Bestehen

- **Schiebler Zahntechnik GmbH,**
Bei der Johanniskirche 6, 22767 Hamburg.
- **Glaserei Schauer Inhaber:
Jens Parnitzky e.K.,**
Stadtbahnstraße 15, 22393 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- **Andrea Lübker % Stadtpalais,**
Kosmetikerhandwerk, Tesdorpfstraße 20,
20148 Hamburg.
- Nachträglich*
- **Ingo Gauger, Elektrotechnikerhandwerk,**
O'Swaldstr. 11, 22111 Hamburg.
- **Stefan Jira Elektrotechnikerhandwerk,**
Pollhornweg 15, 21107 Hamburg.
- **Thorsten Ahrens, Maler- und
Lackiererhandwerk,**
Augustenhöh 1, 22761 Hamburg.
- **Heiko Domann Tischlerhandwerk,**
Großmoordamm 223, 21079 Hamburg.

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- **Cornelia Richter,** Geschäftsführerin,
J.A. Schlüter Söhne Lkw GmbH,
Ausschläger Billedeich 62–64, 20539 Hamburg.

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- **Martina Buttler,** Kfm. Angestellte,
NL Eppendorf Ernst Dello GmbH & Co. KG.,
Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Nachträglich*
- **Alexandre Cordeiro Branco,** Service Berater,
J.A. SCHLÜTER SÖHNE LKW GmbH,
Ausschläger Billedeich 62–64, 20539 Hamburg.
- **Nicole Neumann,** Kfm. Angestellte,
J.A. SCHLÜTER SÖHNE LKW GmbH, Aus-
schläger Billedeich 62–64, 20539 Hamburg.
- **Lars Liebau,** Serviceberater,
NL Eppendorf Ernst Dello GmbH & Co. KG.,
Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- **Joachim Hesse,** Tischlerei Schmekal
GmbH, Saseler Straße 59, 22145 Hamburg.
- **Marcus Hutzfeld,** Gas- und Wasserinstal-
lateur, Heiner Scholz Sanitärtechnik GmbH,
Steenwisch 53a, 22527 Hamburg.



CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Effiziente und günstige Mobilität für den täglichen Fahrbedarf oder zur Ergänzung des Fahrzeugbestandes.



Ford Fiesta



Citroën Berlingo



Ford Transporter

www.cambio-CarSharing.de

Wenn
Handwerk



DREI FRAGEN AN



Dr. Joachim Drescher,
Geschäftsführer der
Fleischerinnung Ham-
burg und des Fleischer-
verbands Nord

Welche Idee steckt hinter
„Be a Butcher“?

Dr. Joachim Drescher: Die Zahl der Auszubildenden im Fleischerhandwerk ist in den vergangenen drei Jahren massiv zurückgegangen. Fachkräfte sind schwer zu finden und noch schwieriger ist es, Jugendliche für die Berufe des Fleischerhandwerks zu begeistern. Wir mussten uns also etwas überlegen.

Weshalb haben Sie sich für die multimediale Herangehensweise entschieden?

JD: Uns ist es wichtig, unsere Zielgruppe da zu erreichen, wo sie sich aufhält. Im Falle der Jugendlichen sind das Plattformen wie YouTube oder Instagram. Die Generation 40+ ist dort jedoch kaum zu finden. Hier brauchten wir eine andere Art der Ansprache.

Im Gegensatz zu vorherigen Aktionen, was ist der entscheidende Unterschied?

JD: Bei früheren Nachwuchskampagnen haben wir versucht, eine möglichst große Empfängergruppe zu adressieren. Mit „Be a Butcher“ wollen wir Interessierte möglichst nah an ihren Gewohnheiten treffen.

<https://www.fleischer-nord.de/>



Fleischermeisterin Jenny beim Dreh zu Jenny's Journey“.

Fleischerverband Nord

Be a Butcher

Der Fleischerverband Nord startet **Nachwuchskampagne.**

Auszubildende für das Fleischerhandwerk zu begeistern – das ist das Ziel der Nachwuchskampagne des Fleischerverbands Nord „Be a Butcher“. Herzstück wird der YouTube-Kanal „Be a Butcher“ sein. Jenny, eine junge, taffe Fleischermeisterin, nimmt das Publikum mit auf den Weg zu ihrem eigenen Laden. Auf ihrer Reise – Jenny's Journey – besucht sie Kolleg*innen im Verbandsgebiet. Sie zeigt den Zuschauenden, wie es hinter den Kulissen des Fleischerhandwerks aussieht und welche spannenden Aufgaben auf potenzielle Nachwuchskräfte warten. Ehrlich und authentisch erzählt sie, wie sie Fleischerin geworden ist und verschweigt dabei auch nicht die Herausforderungen, mit denen sie als Frau anfänglich zu kämpfen hatte.

Die Zielgruppe der Kampagne ist breit gefächert. Es gilt, mögliche Auszubildende genauso zu erreichen wie Lehrkräfte, Eltern, Berufsberater*innen und die Verbandsmitglieder selbst. Daher gibt es zusätzlich zum Social-Media-Auftritt ein gedrucktes Nachwuchsmagazin, das der Verband dreimal im Jahr unter anderem an 1.200 weiterführende Schulen verschicken wird. Inhaltlich greift das Magazin Ausbildungsinhalte sowie Zukunftsperspektiven auf und vermittelt ein zeitgemäßes Bild des Fleischerhandwerks. Zusätzlich werden die Inhalte des Magazins online auf der Kampagnenwebseite verbreitet.

Ab Anfang September sind die Webseite www.be-a-butcher.de und der YouTube-Kanal „Be a Butcher“ online erreichbar. |

Mehr Übersicht durch digitale Prozesse

Optiker Köpke hat in seinem Betrieb die einzelnen Arbeitsschritte digitalisiert. Das bringt viel Transparenz und bietet den Kunden modernen Echtzeit-Service, der die Kundenbindung stärkt.

Wir sparen Zeit und es ist viel übersichtlicher: Das ist die Bilanz von Gordon Koch, Geschäftsführer bei Optiker Köpke. Alle Geschäftsprozesse werden jetzt digital abgebildet.

Optiker Köpke nutzt dazu die Software Flow.Trace.

Das System besteht aus einer cloud-basierten Software, einer mit den Auftragspapieren mitlaufenden Scheckkarte mit RFID-Chip und den sogenannten „Flow.Scannern“. Legt ein Mitarbeiter einen neuen Auftrag an, speichert er alle Daten auf einen Chip. Werden dann beispielsweise Gläser bestellt, scannt der Mitarbeiter den Chip an der entsprechenden Station ein. Damit hat der Auftrag den Status „Gläser bestellt“. Insgesamt gibt es vier Scanner bei Optiker Köpke und damit vier Prozessschritte: von Auftragsbestätigung über Material bestellen und Bearbeitung bis hin zu Auftrag abgeschlossen.

Ein Monitor im Betrieb zeigt für jeden Auftrag an, in welchem Stadium er sich gerade befindet. „Das gibt uns eine unwahrscheinliche Transparenz“ ist Gordon Koch begeistert. Jeder Mitarbeiter weiß genau, was gerade so läuft und wo es stockt. Wird ein Auftrag in Gelb statt in Grün angezeigt, heißt das, er wartet über eine bestimmte Zeit hinaus auf den nächsten Prozessschritt, ist er rot, muss eingegriffen werden. Das System hilft damit jedoch nicht nur den Mitarbeitern, es stellt auch einen modernen Kundenservice bereit: Für jeden Prozessschritt kann hinterlegt werden, dass der Kunde automatisch per Whatsapp, SMS oder E-Mail über den aktuellen Status informiert wird. Dieser Echtzeit-Service kommt gut an. „Wir haben viele positive Rückmeldungen



Die **im Betrieb installierten Scanner** brauchen weder Verkabelung noch IT-Infrastruktur, lediglich WLAN wird benötigt.

Kontakt

Mittelstand 4.0
Kompetenzzentrum
Hamburg

Sandra Holm,
Handwerkskammer
Hamburg,
E-Mail: sandra.holm@
hwk-hamburg.de,
Tel.: 040 35905-570

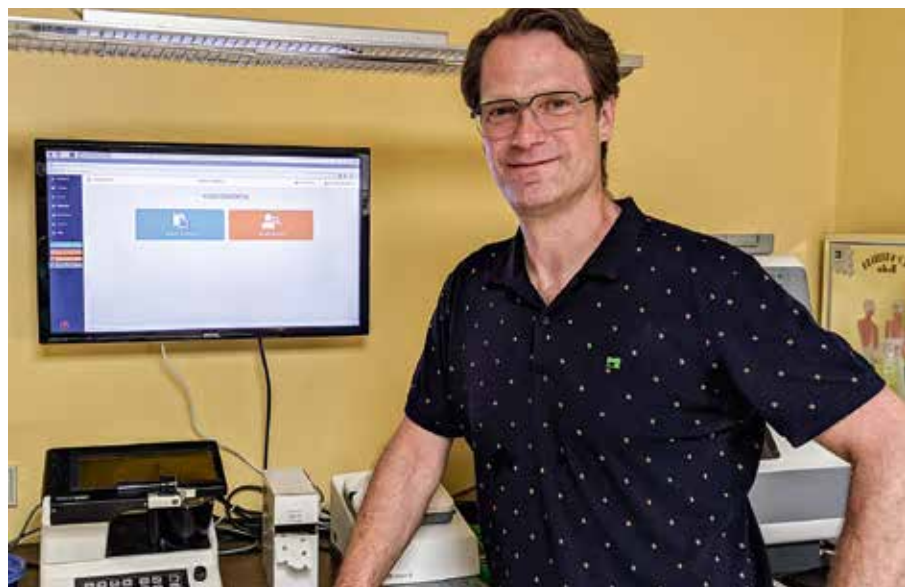
Das Kompetenzzentrum bietet Informationen, Veranstaltungen und Workshops zur Digitalisierung in Betrieben an.

von unseren Kunden bekommen. Das ist gut für die Kundenbindung“, erzählt Koch. Ist ein Auftrag abgeschlossen und somit die neue Brille abholbereit, wird der Kunde über das System automatisch informiert. „So brauchen wir nicht mehr jeden Kunden einzeln anrufen“, sagt Koch.

Analoges wird digital gespiegelt

Flow.Trace ist eine Erfindung der Make Work Flow GmbH in Hamburg (www.makeworkflow.de). Das Start-up hat sich zum Ziel gesetzt, kleine und mittelständische Betriebe einfach und kostengünstig zu digitalisieren. Vorhandene analoge Prozesse bleiben bestehen, sie werden lediglich digital gespiegelt. Das Unternehmen bietet die Software ab 59 Euro/Monat zur Miete an. Es gibt drei Pakete mit vier, sieben beziehungsweise zehn erfassbaren Prozessschritten.

Nicht nur Gordon Koch und Inhaber Falk Köpke sind sehr zufrieden mit der gefundenen Lösung. Auch die Mitarbeiter freuen sich über die Transparenz, sind motivierter und ziehen voll mit. „Es spart sehr viel Zeit“, sind sich alle einig. | **KG**



Gordon Koch vom Optiker Köpke in Poppenbüttel ist zufrieden mit der Digitalisierung. „Auf dem Monitor sehe ich auf einen Blick, in welchem Arbeitsschritt sich jeder einzelne Auftrag befindet.“



BACKUP? JA, HABE ICH! ... IRGENDWO!

Backupstrategien für Ihre IT-Sicherheit

Wann: 16. September 2021; 17–18.30 Uhr, virtueller Raum

Wissen Sie, wo und wie Ihre Datensicherung läuft? Könnten Sie im Notfall direkt darauf zugreifen? Oder bräuchten Sie einen Experten, den Sie vielleicht gerade nicht erreichen? Und: Wie oft sichern Sie Ihre Daten? In dem Online-Treffen für Handwerksbetriebe vermittelt das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hamburg ein paar grundsätzliche Überlegungen, wie Sie ohne Angst vor Datenverlust weiterarbeiten können.

Anmeldung

<https://kompetenzzentrum-hamburg.digital/veranstaltungen>

DIGITALER STUNDENZETTEL

... und weitere wichtige Funktionen

Wann: 22. September 2021; 17.30–20 Uhr, virtueller Raum

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hamburg stellt vier verschiedene Lösungen zum Thema Stundenzettel vor, die unabhängig von vorhandenen Branchenlösungen nutzbar sind.

Anmeldung

<https://kompetenzzentrum-hamburg.digital/veranstaltungen>

NORDHANDWERK 09/2021

TOP FIVE DER REGENWASSERNUTZUNG

**Handwerker treffen Garten- und Landschaftsbauer
Expertenkreis zur Klimafolgenanpassung**

Wann: Mittwoch, 8.9.2021, 16–17.45 Uhr, online.

Für die Planung und Umsetzung von gebäudebezogenen Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels können sich Handwerker bei einem Gewerke übergreifenden Expertenkreis zur Klimafolgenanpassung informieren, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Der Expertenkreis richtet sich an Fachfirmen, die zum Beispiel hinsichtlich Starkregenereignissen, Sturm, Hagel, feuchten Wintern und Überhitzungserscheinungen, zu tun haben.

Anmeldung

E-Mail: energiebauzentrum@elbcampus.de,
Tel.: 040-35905-822. Der Workshop ist kostenfrei.

2. DIGITALES ENERGIE- UND KLIMASYMPOSIUM HAMBURG

2. Digitales Energie- und Klimasymposium Hamburg
Wann: Donnerstag, 16. September, 15–19 Uhr, online

Die Veranstaltung vereint die Themen Klimawandel, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Als Referentinnen und Referenten sind unter anderem dabei: YouTuber Felix Goldbach von „Money for future“, Umweltpsychologe Prof. Dr. Gerhard Reese von der Universität Koblenz-Landau und die Klimaaktivistin und Buchautorin von „Klimaschutz fängt auf dem Teller an“ Sophia Fahrland. Behandelt werden die Themen: Ernährung, der digitale WakeUp-Call, klimafreundliche Investments, Folgen des Klimawandels und Klimafolgenanpassung mit Gebäudebezug, Zusammenhänge zwischen der Klimakrise und der Pandemie und Elektromobilität. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von EnergieBauZentrum, Stabsstelle Klimafolgenanpassung/RISA der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft und Sager & Deus.

Anmeldung

<https://www.energiebauzentrum.de/veranstaltung/>

Termine im September

Weitere
Veranstaltungen unter:
[www.hwk-hamburg.de/
veranstaltungen](http://www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen)



Im Trend: Wasserstoff

Die **Fachtagung housewarming2021 spezial** am 10. September 2021 bietet einen Überblick über die Wasserstofftechnologie und die Möglichkeiten des Handwerks.

Der neue Geschäftsführer von Gasnetz Hamburg, Michael Dammann, stellt sich Fragen aus dem Handwerk. Er ist davon überzeugt, dass der Umbau der Gasinfrastrukturen in Richtung H₂-Wirtschaft ein Schlüssel für die Energiewende ist.

Welches der aktuellen Wasserstoffprojekte von Gasnetz Hamburg ist für das Handwerk interessant?

Michael Dammann: Das Hamburger Wasserstoff-Industrie-Netz HH-WIN kommt demnächst. Schon 2025 sollen erste Netzabschnitte mit reinem Wasserstoff laufen. In dem schnell wachsenden Netzgebiet liegen neben den großen Industrieunternehmen auch reichlich Gewerbe-

betriebe, die ebenfalls profitieren können. Wer dort etwa ein Wasserstoff-BHKW einsetzen will, braucht einen kompetenten Handwerksbetrieb. Daher setzen wir bei der housewarming spezial genau auf dieses Thema.

Wodurch zeichnet sich grüner Wasserstoff genau aus?

MD: Aus unserer Sicht sollte man den Begriff klar einschränken: Entscheidend muss die nachweisliche Herstellung allein aus erneuerbaren Energien, also Wind- und Solarstrom sein.

Unter den Teilnehmern der Konferenz sind viele Heizungsexperten aus dem Handwerk. Welches Potenzial sehen Sie zurzeit für grünen Wasserstoff im Wärmemarkt?



Michael Dammann, Geschäftsführer von Gasnetz Hamburg.

MD: Wir sehen bereits heute bei unserem mySMARTLife-Förderprojekt in Bergedorf: Der Betrieb von Erdgasheizungsgeräten mit beigemischtigtem Wasserstoff funktioniert. Wasserstoffbeimischung kann ein wichtiger Teil für eine effizientere Energienutzung sein. Für das Handwerk der Zukunft ergeben sich aus solchen Zusammenhängen vielfältige Aufgaben: Denn der einseitige Blick auf Gasheizungsanlagen reicht letztlich nicht aus, um Anlagen zu konzipieren und zu installieren, die dann einem integrierten Energiesystem dienen sollen. Erfahrungen mit Brennstoffzellen oder Power-to-X werden wichtige Schlüsselqualifikationen für diesen Markt. | KHÜ

Unser Mittelstand – rundum gut beraten.

Wir sind mit unseren Teams für Sie da – für alle Finanzthemen, die Sie bewegen.

Wir beraten Sie in unseren Filialen vor Ort oder direkt in Ihrem Unternehmen. Sprechen Sie uns gerne an.

Jan Petr
 Regionalleiter Mittelstand
 Wandsbeker Marktstraße 163
 22041 Hamburg
 Telefon 040 710001-75610
 jan.petr@sparkasse-holstein.de

[sparkasse-holstein.de](https://www.sparkasse-holstein.de)



Sparkasse
Holstein

ELBCAMPUS
Bau- und Gebäudetechnik
Sachkundeprüfung Operative/r Spielplatzprüfer/in, Tageskurs

20.-28.9.2021, 32 U-Std., Mo+Di, 8.30-15.45 Uhr.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Aufzugsbau und Fahrtreppen, Tageskurs

4.-9.10.2021, 50 U-Std., Mo-Sa, 8-15.15 Uhr.

CAD – Computer Aided Design
CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul AutoCAD Grundlagen, Tageskurs

20.9.-1.10.2021, 80 U-Std., Mo-Fr, 8-15.15 Uhr.

Kaufmännische Weiterbildung
Agiles Projektmanagement, Tageskurs

7.9.2021, 8 U-Std., Di, 9-17 Uhr.

Erst Kollege, plötzlich Chef – Ihre neue Rolle, Teilzeitkurs

17.8.-16.9.2021, 16 U-Std., Fr, 14-21 Uhr.

Effektives Selbstmanagement, Wochenendkurs

11.9.2021, 8 U-Std., Sa, 9-16 Uhr.

Guerilla Recruiting, Tageskurs

11.9.2021, 8 U-Std., Di, 9-17 Uhr.

Qualitätsbeauftragte/r, Tageskurs

27.9.-22.10.2021, 160 U-Std., Mo-Fr, 9-16 Uhr.

Auftritt und Wirkung für Führungskräfte, Tageskurs

27.-28.9.2021, 16 U-Std., Mo-Di, 9-17 Uhr.

Führen ohne direkte Vorgesetztenfunktion, Tageskurs

29.9.2021, 8 U-Std., Mi, 9-16 Uhr.

Meistervorbereitung
Feinwerkmechanikerhandwerk – Teile I und II, Tageskurs

20.9.2021-1.4.2022, 880 U-Std., Mo-Fr, 8-15.15 Uhr, evtl. auch Samstag möglich

Beratung und Information

 Tel.: 040 35905-777, E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

 Internet: www.elbcampus.de


Dozent am Elbcampus werden

Der Elbcampus sucht Experten, die ihr Wissen als Honorarprofessoren an Handwerker weitergeben

Seit vielen Jahren setzt sich das Dozententeam am Elbcampus aus Experten aus der Praxis zusammen, die stunden- oder tageweise in Meistervorbereitungslehrgängen, kaufmännischen Seminaren oder praktischen Werkstattkursen unterrichten.

Ein ansprechendes Ambiente mit hellen und modern ausgestatteten Räumen und verschiedenen Fachwerkstätten bietet den optimalen Rahmen für abwechslungsreichen Unterricht. Und für den pädagogischen Feinschliff stehen unseren Dozenten ein Train-the-Trainer-Programm und Coachings zur Verfügung, um gut für die Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts gewappnet zu sein.

Aktuell werden am Elbcampus Honorarprofessoren (m/w/d) für folgende Kurse und Themen gesucht:

- Meistervorbereitung Tischler
- Meistervorbereitung Kälteanlagenbauer

- Mechatroniker für Kältetechnik (ÜLU)
- Fachkraft für Kältetechnik
- Gebäude- und Mängelmanagement
- Meistervorbereitung Zimmerer
- Automatisierungstechnik
- Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
- Meistervorbereitung Feinwerkmechaniker
- Meistervorbereitung Metallbauer
- Lehrgang Gepr Abwassermeister
- Meistervorbereitung Elektrotechniker

Das Handwerk braucht gut ausgebildete Fachkräfte! Wenn Sie Freude am Unterrichten von Erwachsenen haben, Engagement, pädagogisches Geschick und praktische Erfahrungen mitbringen, dann bewerben Sie sich ganz unkompliziert über die Website des ELBCAMPUS unter:

www.elbcampus.de/service/jobs/dozentenbewerbung/

Empfang

Die Besten ihres Fachs

Handwerkskammer und Bildungssenator ehrten mit einem Empfang die sechs jungen **Bundessieger und -siegerinnen** aus Hamburg, Vorbilder und Botschafter zugleich.

Auch wenn es coronabedingt leider etwas gedauert hatte. Die Handwerkskammer und der Senat hielten an der Tradition des feierlichen Empfangs für ihre Bundessieger und Bundessiegerinnen fest, in diesem Jahr ausnahmsweise im Gewerbehau. Denn die sechs jungen Handwerker und Handwerkerinnen haben Außergewöhnliches geleistet. Sie sind bundesweit die Besten in ihren Berufen – das machte Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann in seinem Grußwort deutlich und betonte: „Damit sind Sie Vorbilder für viele junge Menschen, die gerade erst am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt stehen.“ Das Hamburger Handwerk brauche sie als Botschafterinnen und als neue Ausbilder. Denn damit eine Ausbildung erfolgreich sein könne, seien auch die Auszubildenden und die Lehrkräfte aus den Berufsschulen enorm wichtig. Darum werden bei dem traditionellen Empfang für die Bundessieger- und -siegerinnen auch immer die Auszubildenden und Lehrkräfte mit geehrt. | KG



Schulsenator Ties Rabe, Metallbildner Marlos-Victor Wambach (Ausbildungsbetrieb HMB Hamburger Metallbildner), Bootsbauer Matti Buschmann (Ausbildungsbetrieb Peter Knief Bootswerft), Elektroniker Annes Kamm Babillie (Ausbildungsbetrieb Zander & Mielke), Augenoptikerin Malena Prieß (Ausbildungsbetrieb Fielmann Augenoptik Hamburg City), Zahntechniker René Piekarski (Ausbildungsbetrieb Zahntechnisches Labor Duen), Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann (v. li.).

AMTLICHES

Vollversammlung

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Donnerstag, 16. September 2021, um 16:00 Uhr im Großen Saal der Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung

2. Genehmigung des Beschlussprotokolls der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg vom 25. März 2021

3. Informationen, Berichte und Aussprache zu aktuellen Entwicklungen

4. Jahresabschluss 2020 der Handwerkskammer Hamburg

a) Vorstellung Eckpunkte Jahresabschluss 2020

b) Bericht des Finanzausschusses

c) Genehmigung des Jahresabschlusses 2020 der Handwerkskammer Hamburg: Beschlussfassung

d) Entlastung des Vorstands für die Wirtschaftsführung 2020: Beschlussfassung

e) Entlastung der Geschäftsführung für die Wirtschaftsführung 2020: Beschlussfassung

f) Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2021 der Handwerkskammer Hamburg: Beschlussfassung

5. Das Ausbildungsjahr 2020 „Jahresvergleiche 2011–2020“: Information

6. Verschiedenes

Handwerkskammer Hamburg

Änderungen der Tagesordnung sind nach Maßgabe der Satzung möglich. Aktualisierungen werden im Internet unter www.hwk-hamburg.de/amtliches veröffentlicht. Die Sitzung der Vollversammlung ist öffentlich.

Auf die Kompetenz kommt es an

Mit viel Engagement setzt sich die Glaserei Ziegert für ihre Mitarbeitenden ein. Die **kulturelle Vielfalt** im Betrieb bringt Vorteile, aber auch Herausforderungen. Ein Einsatz, der lohnt!

Für eine erfolgreiche Beschäftigung von Mitarbeitenden braucht man Geduld. Davon ist man in der Glaserei Ziegert überzeugt: Jedem muss das Gefühl vermittelt werden, eine vollwertige Arbeitskraft zu sein. Dazu gehört Respekt von beiden Seiten. „Es ist auch wichtig, Lob auszusprechen und alle gleich zu behandeln, somit Vertrauen zu haben“, bekräftigen Anja und Bernd Goldenbaum. Die Glaserei Ziegert ist ein alteingesessener Hamburger Betrieb. Inhaber Bernd Goldenbaum führt ihn gemeinsam mit seiner Frau. Sie beschäftigen sechs Mitarbeitende, darunter zwei aus dem afrikanischen Raum: Biran

Ngum und Ebrima Fadika. Diskriminierungen aufgrund von Herkunft und Hautfarbe erlebt der Betrieb immer wieder, sie haben dadurch sogar schon Aufträge verloren. „Wir lassen uns davon nicht beeindrucken“, betont Anja Goldenbaum. Dass Diskriminierung im Betrieb nicht geduldet wird, regeln sie mit einer Vereinbarung als Bestandteil des Arbeitsvertrages, in der Diskriminierung als sofortiger Kündigungsgrund definiert ist.

Wichtig ist dem Betrieb, Mitarbeitende mit guten Kompetenzen zu beschäftigen und Nachwuchs zu fördern. Bernd Goldenbaum lernte Biran Ngum auf einer Baustelle kennen – er ist froh,



Anja und Bernd Goldenbaum (li.) sind stolz auf ihr Team.

ihn inzwischen als Tischlergeselle zu haben. Gutes Personal im Glaserhandwerk zu finden ist nicht leicht. Ebrima Fadika, geboren in Sierra Leone, bekommt die Chance, bei der Glaserei Ziegert seine Ausbildung als Glaser zu beenden. Sein vorheriger Ausbildungsbetrieb wurde geschlossen.

Beide Mitarbeiter bringen Fähigkeiten aus ihren Heimatländern mit, von denen der Betrieb profitiert. Anja Goldenbaum ist sich sicher, ihre teils ungewöhnlichen aber funktionierenden Lösungsvorschläge bringen sie aus ihrer Heimat mit, wo sie oftmals mit wenig Mitteln kreativ und lösungsorientiert handeln mussten. Das führt zu qualitativ guten Arbeitsergebnissen.

Eine Rolle dabei spielt die gute Arbeitsatmosphäre. Darauf achtet der Betrieb besonders und nimmt sich viel Zeit für alle Mitarbeitenden. Herausforderungen werden gemeinsam gemeistert, mit Geduld. Auch das IQ-Projekt „Brücke ins Handwerk“ ist hier immer wieder Ansprechpartner unter anderem bei ausländerrechtlichen Fragen und Tipps zu interkulturellen Themen. Das IQ-Projekt der Handwerkskammer Hamburg unterstützt Handwerksbetriebe bei der Gewinnung, Beschäftigung und Integration von Zugewanderten. | HHU

Kontakt

Handwerkskammer Hamburg,
IQ-Projekt „Brücke ins Handwerk – Servicestelle für Handwerksbetriebe und Innungen“,
Telefon: 040 35905-696,
E-Mail: servicestelle@hwk-hamburg.de,
Website: www.hwk-hamburg.de/BiH,
<https://hamburg.netzwerk-iq.de/bih/>



Biran Ngum arbeitet als Tischlergeselle bei der Glaserei Ziegert. Er bringt gern bei den Goldenbaums sein Know-how ein. Menschlich sei man sich sehr nah, Probleme würden geteilt. Wie bei einer Familie.



Grenzenlos Martin Kaun (2.v.li.) und seine Bandkollegen

»Warum ist man erst komplett mit Abitur und Studium?«

Martin Kaun, Sänger der **Band Grenzenlos**, im Gespräch über zwei Handwerkersongs, Zugehörigkeit, Vorurteile und fehlende Wertschätzung.

Herr Kaun, über 500.000mal wurde der Handwerker-Song „Ohne uns geht nichts“ Ihrer Band auf Youtube angesehen. Wie erklären Sie sich diese Begeisterung?

Martin Kaun: Ich glaube mit der Aussage, „ohne uns geht nichts“, haben wir einen Nerv getroffen. Angelehnt an den Slogan „Wirtschaftsmacht von nebenan“ der bundesweiten Imagekampagne wollten wir ein Lied schreiben, das ein Zugehörigkeitsgefühl schafft. Ich freue mich, wenn wir Videos zugeschickt bekommen, in denen Handwerker unseren Song auf der Baustelle oder in der Werkstatt singen. In vielen Kommentaren schreiben Handwerker vom Stolz, den sie empfinden.

Um den Nerv treffen zu können, muss man wissen, wie das Handwerk tickt. Sind Sie Handwerker?

MK: Nein, inzwischen bin ich in der Musikbranche aktiv, arbeite aber seit meiner Kindheit mit im Abwassertechnik-Betrieb meines Vaters. Unser Bassist ist Zimmerer. Der Schlagzeuger ist Lagerlogistiker. Der Gitarrist arbeitet in der Kfz-Branche. Wir wissen, wie Handwerker ticken.

Sie haben bereits zwei Lieder über das Handwerk veröffentlicht. Warum?

MK: Handwerker stehen in luftigen Höhen, tiefen Gruben, schwitzen und frieren, damit alles funktioniert. Das alles sollte in den ersten Song hinein. Aber Handwerker können nicht nur jubeln.

Wo sehen Sie Probleme?

MK: Im Betrieb meines Vaters wurde es immer schwerer, Azubis und Fachkräfte

»Wir werden
gebraucht und
stehen immer da«

Textzeile aus dem Song ‚Handwerk, ohne uns geht nichts‘ der Band Grenzenlos

zu finden. Darüber habe ich nachgedacht und stieß auf viele Vorurteile, denen Jugendliche bei der Berufswahl begegnen. Warum ist man erst komplett mit Abitur und Studium? Lernt man etwas Vernünftiges nur im Büro? Nein, wer mit seinen Händen etwas schafft, leistet etwas. Deshalb singen wir „es braucht dich“ und werben für die Ausbildung im Handwerk.

Wer Ihrem Gesang zuhört, spürt Begeisterung. Sind Handwerker Helden?

MK: Jeder, der etwas zum gesellschaftlichen Wohl beiträgt, ist ein Held. Ob Strom, Licht oder Wärme - Handwerker erfüllen Grundbedürfnisse. Das ist elementar. Systemrelevant. Das hat Corona bewiesen. Deshalb wünsche ich mir für das Handwerk eine viel höhere gesellschaftliche Wertschätzung.

Die Fragen stellte Jens Seemann

Die Handwerker-Videos bei Youtube:

Ohne uns geht nichts: <https://bit.ly/3iHgJl0>

Handwerk Part II: <https://bit.ly/2VJxDg5>

Weniger Brot für die Tonne

Mit Hilfe künstlicher Intelligenz konnte Bäcker Tino Matthiessen aus dem schleswig-holsteinischen Kayhude die Verschwendung von Lebensmitteln reduzieren. In Kooperation mit einem Start-up entwickelt er eine lernende **Prognose-Software**.

Manchmal ist Tino Matthiessen besser als die Maschine. „Doch das wird leider immer seltener“, sagt der Bäcker aus dem schleswig-holsteinischen Kayhude. So viel scheint sicher – Matthiessen wird den Wettbewerb Mensch gegen Computer langfristig verlieren. „Solch eine Niederlage verkraefte ich sehr gut. Sie würde beweisen, dass sich unser gemeinsames Engagement gelohnt hat. Für die Umwelt und unser Unternehmen“, sagt er.

Durch den Einsatz künstlicher Intelligenz reduzierte sich die Menge nicht verkaufter und vernichteter Backwaren in seinem Unternehmen innerhalb weniger Wochen um 40 Prozent. Das Prognose-Tool food21 analysiert seither den Verkauf seiner Waren und trifft Vorhersagen. Tino Matthiessen hat es nicht gekauft. Er hat es mitentwickelt – in Kooperation mit den Start-up-Gründern Nils Offer, Jan Pimanow und Friedrich Rantzau. Sie drehen an den technischen Stellschrauben. Der Chef der Landbäckerei Matthiessen liefert die Produktions- und Verkaufsdaten. Im Hintergrund lernt das auf künstlicher Intelligenz basierende System. Es verfeinert die Prognosen und macht Tino Matthiessen mit einer Woche Vorlauf immer genauere Vorschläge, welche Produkte seine Kunden in den nächsten Tagen kaufen werden.

Nationale Strategie gegen Verschwendung

In Kayhude wird das in der Praxis umgesetzt, was sich die Große Koalition in den vergangenen vier Jahren zur Aufgabe gemacht hat. Die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Angelehnt an die Agenda 2030 der Vereinten Nationen erarbeitete das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung gemeinsam mit Vertretern der Länder, Verbänden der Land- und Ernährungswirtschaft, des Lebensmittelhandwerks sowie des Gastgewer-

Strategie

Bundesweite Initiative zu Vermeidung von Lebensmittelverschwendung

Das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung strebt bis 2030 eine Halbierung der Verschwendung von Lebensmitteln an. Infos zu den Plänen und Erfolgen finden Interessierte auf www.zugutfuerdientonne.de

bes und der Zivilgesellschaft eine im Februar 2019 veröffentlichte nationale Strategie. Sie sieht vor, die Verschwendung pro Kopf bis 2030 zu halbieren. Sollte es gelingen, die Menge von jährlich 12 Millionen Tonnen zu halbieren, könnten sechs Millionen Tonnen CO₂ reduziert werden. Im Jahr 2020 wurden nach Angaben des Bundesumweltamtes bundesweit 739 Millionen Tonnen Kohlendioxid produziert. Bis 2030 soll sich die Menge auf 438 Millionen Tonnen reduzieren. Seit der Novelle des Bundesklimaschutzgesetzes im Mai dieses Jahres lautet das Ziel: Klimaneutralität im Jahr 2045.

„Das ist ehrgeizig. Aber wir können es erreichen. Es muss sich jeder einbringen“, sagt Matthiessen. Für seinen 126 Jahre alten Betrieb, den er mit 90 Mitarbeitern in fünfter Generation leitet, sei die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit die größte Herausforderung. Umso zuversichtlicher stimmt ihn die Erkenntnis, dass die Planung seiner Produktion ein wichtiger Beitrag im Kleinen sein kann.

Planung aus dem Bauch heraus

Matthiessen berichtet von Jahrzehnten, in denen die Verkäuferinnen täglich die Produkte für ihre Filialen bestellten. Die Planung aus dem Bauch heraus habe funktioniert. Weil es ihm aber als zu ungenau erschien, begann er wöchentlich die Zahlen in der Produktion und im Verkauf auszuwerten. Bis heute trifft er so seine Prognose. Für jede Filiale. Was die Mitarbeiter dann produzieren, muss reichen. „Die Kunden erwarten ab 6 Uhr die Waren im Laden. Was leer ist, ist an dem Tag nicht mehr verfügbar. Was zu viel ist, wird vernichtet“, sagt Matthiessen.

Dass sein Verfahren ein Mix aus Erfahrungswerten und Spekulation ist, wurde ihm in den vergangenen Monaten bewusst. Im Wettbewerb gegen den Computer. Ausgerufen von Nils Offer. Ein Freund aus



Kooperation: Start-up-Gründer Friedrich Rantzau und Bäcker Tino Matthiessen (li.) entwickeln eine Software, die mit Hilfe Künstlicher Intelligenz die Prognose verbessert und Lebensmittelverschwendung vermeidet.

Kindertagen. Auf der Suche nach einem Pilotkunden hatte er den Bäcker gefragt, ob er Interesse habe, die Entwicklung einer Software, die Lebensmittelverschwendung vermeiden soll, aktiv zu begleiten. Matthiessen wollte. Die Idee war spannend. Und er hatte das nötige Vertrauen, Nils Offer die sensiblen Daten seines Unternehmens anzuvertrauen.

Seither steht der Bäcker im stetigen Austausch mit den Programmierern. Tino Matthiessen gibt Einblicke in die Produktion und die Gestaltung der breiten Produktpalette und den Verkauf. Die Programmierer füttern das Programm mit Daten. Dieses trifft Prognosen. Zum Vergleich plant Tino Matthiessen auf seine herkömmliche Weise.

Dass der Bäcker zunächst besser plant, verunsichert die Techniker nicht. Food21-Geschäftsführer Friedrich Rantzau spricht von ganz normalen Entwicklungsschritten. „Künstliche Intelligenz ist Mathematik. Wir geben dem Computer Daten aus der Vergangenheit und er entwickelt daraus Mus-

ter. Je mehr Daten er hat, umso besser kann eine Prognose sein.“

Das System lernt schnell. Schon bald sind viele Voraussagen besser als die des Bäckers. „Es ist spannend, zu sehen, was der Computer berücksichtigt. „Wir sind in einer Erprobungsphase und haben schon beachtliche Erfolge“, sagt Matthiessen. Im nächsten Schritt sollen auch Wetterdaten, Veranstaltungen und ähnliche Faktoren von der Software berücksichtigt werden. „Ich glaube, dass wir bald nur noch die Prognose des Computers nutzen“, sagt Tino Matthiessen.

Dann wird der Bäcker den Wettbewerb gegen den Computer verlieren. Eine Niederlage, die Matthiessen als Gewinn für sein Unternehmen sieht. Die gewonnene Zeit und eingesparte Kosten will er nutzen. Für ihn ergeben sich ganz neue, nachhaltigere und ökologischere Möglichkeiten. Tino Matthiessen will regionaler produzieren. Die Rohstoffe seien zwar teurer. Dafür werfe er weniger weg, spare und stärke die Landwirtschaft vor Ort. | JENS SEEMANN

1.700.000

Tonnen Backwaren werden jedes Jahr bundesweit vernichtet. Der überwiegende Teil in privaten Haushalten und im Handel. Rund zwölf Prozent entfallen auf Bäckereien. Das berichtete die Süddeutsche Zeitung im Jahr 2019.



»Werden große Infrastrukturprojekte aus EU-Mitteln finanziert und dann von chinesischen Staatskonzernen gebaut, kann von fairem Wettbewerb keine Rede sein.«

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe.

Euroskills

VERSPÄTETE TITELKÄMPFE

Mit einem Jahr Verspätung ist Österreich vom 22. bis 26. September erstmals

Gastgeberland der Europameisterschaft der Berufe **Euroskills**. In Graz werden 350 Fachkräfte in 45 Disziplinen um EM-Titel kämpfen. Die deutsche Berufe-Nationalmannschaft startet mit 30 Teilnehmern in 25 Skill-Disziplinen. Der Hamburger Steinmetzmeister Aaron Knust reist als Bundestrainer der Steinmetze ins Alpenland. | JES



Hörakustiker

LEHRER IM STUDIO

Seit diesem Jahr bietet der **Campus Hörakustik** in Lübeck Auszubildenden digitale und hybride Lernformen an – Blended Learning. An der bundesoffenen Landesberufsschule wurde ein Studio als **virtuelles Klassenzimmer** eingerichtet. Lehrer und Gastdozenten können es nutzen. Damit sei künftig sichergestellt, dass Auszubildenden auch in Pandemiezeiten die Inhalte vermittelt werden können. | JES

Kfz-Gewerbe

NEUE STRATEGIEN

Die **Initiative Autoberufe** stellt sich im Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs breiter auf. Neues Mitglied wurde der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik. Kurzfristig verständigten sich die Partner der Initiative auf neue inhaltliche Ziele. Geplant ist die Ausweitung der Social-Media-Aktivitäten. Unter dem Hashtag **#wasmitautos** sollen noch mehr Inhalte verbreitet werden, die Jugendliche für Autoberufe begeistern. Geplant ist die Ausweitung eines Betriebsfinders, mit dem Interessenten dann Ausbildungsbetriebe suchen können. Ergänzend soll bis zum Jahresende der Versand eines Mitgliedernewsletters starten. | JES



Fleischer

**MEHR NACHHALTIGKEIT
UND WERTSCHÄTZUNG**

Das Fleischerhandwerk befürwortet die von der Zukunftskommission Landwirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion vorgestellten Vorschläge. Besonders zu begrüßen seien die Forderung nach mehr Wertschätzung für Lebensmittel und nach regionalen Wirtschaftskreisläufen, die zu dezentraler Tierhaltung führen können. | JES

Zahl

116.000.000

Tonnen CO₂ lassen sich bis zum Jahr 2050 einsparen, wenn die Errichtung von Solaranlagen an eine ausreichende energetische Sanierung der Dächer gebunden wird. Diese Prognose stützt der Zentralverband Deutsches Dachdeckerhandwerk auf eine Studie des Forschungsinstituts Wärmeschutz.

Flutkatastrophe

**BAUWIRTSCHAFT: AUFTRÄGE
JETZT SCHNELL VERGEBEN**

Auch Wochen nach den schweren Unwettern in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz laufen die Aufräumarbeiten. Die entstandenen Schäden können nur vage beziffert werden.

Umso wichtiger sei es, jetzt die Planungen für einen raschen Wiederaufbau der zerstörten Städte voranzutreiben, fordert der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Es gäbe derzeit ausreichend Kapazitäten und finanzielle Mittel, die dringend für die Instandsetzung der Infrastruktur in den betroffenen Gebieten genutzt

werden können. In den ersten fünf Monaten habe beispielsweise das Investitionsvolumen im Straßenbau rund vier Prozent unter dem des Vorjahres gelegen. Wichtig sei, die schnelle und mittelstandsgerechte Vergabe der Aufträge. Das sichere vor allem Arbeitsplätze vor Ort.

Dafür sollten die Kommunen finanzielle Unterstützung erhalten. Der Corona-Rettungsschirms müsse aufgestockt werden. Nur so ließe sich das Anwachsen des ohnehin großen Investitionsstaus in der Infrastruktur verhindern. | JES



Wettbewerb

**NEUGIERIG AUF
MORGEN MACHEN**

Holzbildhauer aus ganz Europa sind bis zum 31. Oktober aufgerufen, sich mit ihren Arbeiten am **Kunstwettbewerb** der Landesinnung der Holzbildhauer Baden-Württemberg zu beteiligen. Das Motto des Europäischen Gestaltungspreises 2022 ist „Neugierig auf morgen“. Den Besten winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 16.000 Euro. Zudem wird ein Nachwuchspreis ausgelobt. Bewerben können sich Auszubildende, Gesellen und Studierende im Bereich der Holzbildhauerei. | JES



Große Zerstörung Die Bauwirtschaft will schnell mit dem Wiederaufbau beginnen.

Kontakt: Karin Walther.Tel.: 0761 894322
bildhauerei.walther@posteo.de



Erkrankten den Einstieg erleichtern

Eine neue Regelung im Teilhabestärkungsgesetz stärkt die Position der Beschäftigten im Prozess des **Betrieblichen Eingliederungsmanagements**. Diese können künftig eine Vertrauensperson in den Prozess einbeziehen.

Die Frage, ob Mitarbeiter im Prozess der betrieblichen Eingliederung eine Vertrauensperson einbeziehen dürfen, war lange umstritten. Jetzt herrscht Klarheit. Zu Gunsten der Beschäftigten. Erkrankte Beschäftigte, die in den Beruf zurückkehren, können seit dem 10. Juni zusätzlich eine Vertrauensperson eigener Wahl zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) hinzuziehen. Diese Regelung wirkt sich auch auf be-

reits laufende Verfahren aus, die nun von Vertrauenspersonen begleitet werden dürfen.

Arbeitgeber sind gehalten, sowohl in laufenden als auch in neu beginnenden BEM-Verfahren dem Wunsch des Arbeitnehmers auf Hinzuziehung einer Vertrauensperson eigener Wahl nachzukommen. Der Arbeitgeber muss im Einladungsschreiben zum BEM oder im laufenden Verfahren aktiv auf dieses Recht hinweisen. Dies sollte dokumentiert werden.



Erfolgen solche Hinweise nicht, liegt kein ordnungsgemäßes BEM vor.

Wird das BEM nicht ordnungsgemäß angeboten oder durchgeführt, kann dies insbesondere zu Problemen bei einer nachfolgenden krankheitsbedingten Kündigung führen – bis hin zur faktischen Unmöglichkeit des Ausspruches einer wirksamen krankheitsbedingten Kündigung.

Grundsätzlich gilt: Beschäftigten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren, muss ein Gespräch zum BEM angeboten werden. Dieser entscheidet, ob er teilnimmt oder wie sehr er sich beteiligt. Gegen den Willen des Beschäftigten kann ein BEM nicht durchgeführt werden.



Autor **Markus Pander.**

Rechtsanwalt
Zenk
pander@zenk.com

Nachgefragt bei: Klaus Leuchter

»Es macht das Verfahren rechtssicher«

Herr Leuchter, Ihr Verein unterstützt seit Jahren Handwerker in Fragen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Jetzt gibt es eine Neuerung für Arbeitgeber. Mitarbeiter müssen den Hinweis erhalten, dass sie eine Vertrauensperson zum Gespräch mitnehmen dürfen. Wie beurteilen Sie dies?

Klaus Leuchter: Zunächst war ich überrascht, als ich von der neuen Regelung hörte. Wir hatten immer empfohlen, eine Vertrauensperson mitzunehmen. Jetzt muss ich sagen, dass es für die Handwerker nicht viel verändern wird. **Ist es kein Thema für Handwerker?**

KL: Doch, es ist ein Thema, bei dem kleine und mittelständische Firmen eine Vorreiterrolle innehaben. Seit das Betriebliche Eingliederungsmanagement 2004 eingeführt wurde, ist immer deutlicher geworden, wie wichtig der persönliche Kontakt ist. Darin zeichnete sich das Handwerk ja schon vorher aus.

Brauchen Mitarbeiter in Handwerksbetrieben keine Vertrauensperson?

KL: Das Betriebliche Eingliederungsmanagement klärt ganz zentrale Fragen, ob und wie eine schrittweise Rückkehr in den Job möglich ist. Jeder ist froh, wenn ein Dritter den Dialog verfolgt. Meine Erfahrung zeigt, dass es in Handwerksbetrieben seit jeher genutzt wird. Die einen machen es, weil man sich gut kennt. Andere folgen unseren Empfehlungen, Vertrauenspersonen einzubinden. Jetzt ist die Pflicht ein Baustein, das gesamte Verfahren rechtssicher zu gestalten.

Spüren Sie Auswirkungen der



Klaus Leuchter

Geschäftsführer Verein zur Förderung der betrieblichen Eingliederung.

Corona-Pandemie beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement?

KL: Ich habe das Gefühl, dass einige Verfahren durch die Corona-Vorschriften ins Stocken gerieten. Deshalb sollte sich die Lage normalisieren. Betriebliches Eingliederungsmanagement lebt vom persönlichen Kontakt. Dadurch konnten schon sehr viele Arbeitsplätze erhalten werden.

Die Fragen stellte Jens Seemann

Hilfe für Betriebe

Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung

Um für das Thema des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) Lösungen für das Handwerk zu finden, gründeten die Innungskrankenkasse Nord (IKK) und die Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein den Verein.

Weitere Infos:
www.esa-sh.de



Digitale Lösung: GiroCode

Bezahlen wird für Kunden bequemer

Einfachheit und Bequemlichkeit können Kunden zum schnellen Bezahlen ihrer Rechnungen animieren. GiroCodes bieten die Möglichkeit, den Prozess zu vereinfachen. Dafür ergänzen Handwerker ihre Rechnungen mit einem QR-Code. Die Daten der IBAN, des Verwendungszwecks, der Rechnungssumme werden über einen GiroCode-Generator erfasst. Er verschlüsselt die Daten und erzeugt einen QR-Code. Eine solche Erweiterung ist in vielen Banking-Programmen integriert. Alternativ können Online-Generatoren genutzt werden.

Der erstellte QR-Code wird je nach Rechnungssoftware automatisch ergänzt oder muss vom Rechnungssteller ergänzt werden. Die Kunden erhalten die Rechnung per Post oder digital. Bei ihnen kann durch die Nutzung des GiroCodes zeitraubendes und fehlerbehaftetes Abtippen der langen IBAN und anderer Daten entfallen. Mit Hilfe der Online-Banking-App wird der QR-Code gescannt und entschlüsselt. Alle Bezahlinformationen werden fehlerfrei und vollständig übernommen. Der Kunde kann den Bezahlauftrag umgehend freigeben. | JES

Unterstützung für Long-Covid-Patienten

Hilfe auf dem Weg zurück

Einige Patienten erkranken sehr schwer an Covid-19. Auch Monate nach der Infektion leiden sie an körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen. Gesundheitsexperten sprechen von Long-Covid oder dem Post-Covid-Syndrom. Folgt daraus eine geminderte Erwerbsfähigkeit, können Betroffene unterschiedliche Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben beanspruchen. Welcher Rehabilitationsträger zuständig ist, regeln die Sozialgesetze. Sie definieren die Aufgaben des jeweiligen Trägers.

Deutsche Rentenversicherung

Ist durch die Erkrankung die Erwerbsfähigkeit der Versicherten gefährdet, bietet die Deutsche Rentenversicherung Rehabilitationsleistungen und auch Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ihr Tipp: nicht zögern. Wer Konzentrations-schwierigkeiten hat, sich erschöpft fühlt oder schon lange arbeitsunfähig ist, sollte nicht warten. Die Schwelle zur Rückkehr in den Beruf wird immer höher.

Weitere Infos: <https://bit.ly/2VCcdkY>

Bundesagentur für Arbeit

Ist kein anderer Rehabilitationsträger zuständig berät die Bundesagentur beim Weg zurück ins Berufsleben. Betroffene erhalten Anregungen, um den Arbeitsplatz zu erhalten oder einen neuen zu finden.

Weitere Infos: <https://bit.ly/2U1Ec4>

Unfallversicherung

Werden Covid-19-Erkrankungen als Berufskrankheit oder Arbeitsunfall anerkannt, können sich Betroffene an ihren Durchgangsarzt oder die Unfallversicherungsträger wenden. Diese klären, ob Patienten bedarf an Rehabilitationsleistungen haben.

Infos der BG Kliniken:

<https://bit.ly/3jFE00X>

Grundsätzlich ist es für Betroffene immer möglich, sich die Klinik für die Rehabilitation – egal ob ambulant oder stationär – selber auszusuchen. Hilfestellung bietet das Verzeichnis der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (<https://bit.ly/3xzkoMi>). | JES



In einigen Fällen ist der Weg für Corona-Erkrankte zurück zum Arbeitsplatz ein langer. Unterschiedliche Träger bieten dann Hilfestellungen.

Steuertipp

Private und betriebliche Räume trennen

Die steuerliche **Absetzbarkeit von betrieblich genutzten Räumen** kann auch für private Wohnhäuser und Mietwohnungen gelten. Es gelten gesonderte Anforderungen.



Es wird allgemein zwischen Betriebsstätte und einem häuslichen Arbeitszimmer unterschieden. Während häusliche Arbeitszimmer vielfach nur begrenzt abzugsfähig sind, können Betriebsstätten vollständig abgesetzt werden. Eine Option kann es auch sein, von Angehörigen wie Kindern oder Ehepartnern Räume anzumieten. Dazu sollten dann die Merkmale einer Betriebsstätte eingehalten werden.

Werden betrieblich genutzte Räume in die häusliche Sphäre eingebunden, sind sie nur dann als Betriebsstätte anzuerkennen, wenn sie nach außen erkennbar für einen intensiven und dauerhaften Publikumsverkehr vorgesehen sind. Bei einer Eingliederung in den privaten Wohnbereich fehlt es an dieser erkennbaren Widmung für den Publikumsverkehr. Beispielsweise, weil die Räume nur über den privaten Flur erreichbar sind. Dann liegt lediglich ein häusliches Arbeitszimmer vor und das Finanzamt streicht den Betriebsausgabenabzug für eine Betriebsstätte.

Hierauf sollte bei der Planung und Auswahl von Räumen geachtet werden. Sofern bautechnisch möglich, empfiehlt sich ein getrennter Zugang und eine deutliche räumliche Trennung.



Kontakt

Ihre Fragen zum Thema beantwortet

Prof. Dennis Klein.

Steuerberater aus
Hamburg
mail@dennis-klein.com

REGALSYSTEME UNTERFLURSYSTEME SCHWERLASTAUZÜGE LADUNGSSICHERUNG ZUBEHÖR

Finden statt Suchen.

www.worksystem.hamburg



ProPartner Hamburg - Rezet Automotive GmbH



»Wir empfehlen die Elementarversicherung«

Wie wichtig **Versicherungsschutz** sein kann, haben die großen Unwetter der letzten Monate deutlich gemacht. Existenzen können davon abhängen. Welche Versicherungen sinnvoll sind und worauf man beim Abschluss achten sollte, lesen Sie hier.

Die Versicherungswirtschaft spricht jetzt schon von den größten Unwetterschäden in der Geschichte der Bundesrepublik. „Wir gehen von versicherten Schäden zwischen 4,5 Milliarden und 5,5 Milliarden Euro aus“, erklärt der Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Jörg Asmussen. Damit wird das Jahr 2021 das schadenträchtigste Jahr seit 2002 werden, als die versicherten Unwetterschäden 10,9 Milliarden Euro betragen.

Forscher des Helmholtz-Zentrums Heroen gehen davon aus, dass sich Wetterextreme in den kommenden Jahren erheblich verstärken werden. Davon wird zwar der Süden mehr betroffen sein als der Norden, doch auch hier ist mit deutlich mehr Starkregen zu rechnen. Angesichts steigender Temperaturen mit deutlich mehr Hitzetagen wächst die Gefahr, dass große Niederschläge vom Boden nicht mehr aufgenommen werden können, Äcker weggespült werden, Keller volllaufen oder es zu einem Rückstau aus der Kanalisation kommt. Für Hamburg etwa gehen Forscher davon aus, dass die Niederschlagsmenge im Sommer gleich bleibt, sich aber auf weniger Regentage mit höheren Niederschlagsmengen verteilen wird.

Welche Folgen Wetterextreme haben können, hat das Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz auf bedrückende Weise gezeigt. Hunderte von Menschen haben ihr Hab und Gut verloren.

Auch Handwerksbetriebe sind davon betroffen. Wer allerdings umfassend elementarversichert ist, hat

bei Schäden, die oft in die Millionen gehen, noch Glück im Unglück.

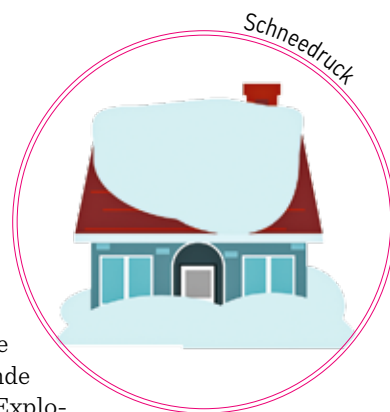
Die Wohngebäudeversicherung – allein nicht ausreichend

Mit der Wohngebäudeversicherung kann zwar das gesamte Wohngebäude inklusive der fest im Gebäude eingebauten Gegenstände gegen Schäden durch Feuer, Blitzschlag, Explosion oder Implosion, Sturm und Hagel, durch Leitungswasser sowie durch Überspannung versichert werden, sind aber Naturgewalten wie Überschwemmung, Starkregen, Erdbeben oder ein Vulkanausbruch die Ursache, reicht diese zur Schadensabdeckung nicht mehr aus. Um diese Art von Schäden abzusichern, muss eine erweiterte Naturgefahren- oder Elementarversicherung abgeschlossen werden. Diese gibt es aber nicht separat, sondern nur in Kombination mit einer Wohngebäude- oder Hausratversicherung.

Mit einer solchen Police sind – je nachdem wie der Vertrag ausgestaltet ist – Gebäude und/oder das Eigentum vor Schäden durch Starkregen, Überschwemmung und Rückstau, Hochwasser, Schneedruck, Lawinen und Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben oder einen Vulkanausbruch versichert. Dabei wird im Vertrag in der Regel eine Selbstbeteiligung vereinbart, die der Versicherungsnehmer im Schadensfall selbst trägt. Immer häufiger bieten mittlerweile Versicherer Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen inklusive der erweiterten Naturgefahrenversicherung an. Wer diese nicht nutzen möchte, muss dies dem Anbieter gezielt mitteilen.

Die Naturgewalten – nur knapp die Hälfte der Immobilien ist geschützt

Derzeit sind in Deutschland 46 Prozent der Gebäude umfassend gegen Naturgefahren versichert



Schneedruck

Expertin für Elementarversicherungen



»Die Angebote bei Elementarversicherungen können stark voneinander abweichen und sind dadurch schwerer vergleichbar.«

Kerstin Fußmann-Funk

Abteilung Versicherungen Verbraucherzentrale Hamburg e.V.

Hochwasser



Elementarversicherung

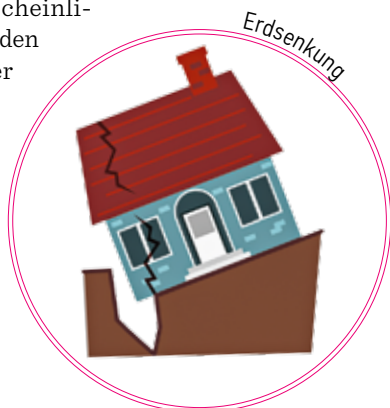
Was leistet die erweiterte Naturgefahrenversicherung?

Eine erweiterte Naturgefahrenversicherung kann nur als optionaler Zusatzbaustein zur Wohngebäude- und Hausratversicherung abgeschlossen werden. Versichert sind damit – je nach Vertrag – Schäden an einem Gebäude und/oder Eigentum durch Starkregen, Überschwemmung und Rückstau, Hochwasser, Schneedruck, Lawinen und Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben oder Vulkanausbruch. Üblicherweise wird bei diesen Verträgen eine Selbstbeteiligung vereinbart, die der Versicherte im Schadenfall selbst tragen muss.

(siehe Grafik auf Seite 46). Gegenüber dem Jahr 2018 ist das ein Zuwachs von fünf Prozent. Dabei gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen den norddeutschen Bundesländern und dem Rest der Republik. So liegt im Norden nur Schleswig-Holstein knapp über der 30-Prozent-Marke, während in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern nur Werte im 20-Prozent-Bereich erreicht werden.

„Wer für seine Immobilie eine Einschätzung der Gefahrenlage erhalten möchte, um besser entscheiden zu können, ob er eine Elementarversicherung abschließen sollte, kann dazu den Hochwassercheck und den Naturgefahrencheck des GDV im Internet nutzen“, erklärt Kerstin Hußmann- Funk, Versicherungsexpertin der Verbraucherzentrale Hamburg e. V. „Der GDV hat auch Kriterien für die sogenannten ZÜRS-Zonen entwickelt, mit denen die Versicherer die Gefährdungslage von Immobilien festlegen.“

Zürs-Zonen teilen die Risikoregionen nach Gefährdungsklassen ein und werden von den Versicherern als Orientierung genutzt. Die Zürs-Zonen geben Auskunft darüber, wie oft es in der jeweiligen Region Hochwasser gibt beziehungsweise wie oft Hochwasser erwartet wird. Sie sind in die Klassen 1 bis 4 und mit einer Bewertung von „sehr geringe Gefährdung“ bis „hohe Gefährdung“ eingeteilt. Je höher die Gefährdung, desto wahrscheinlicher es ist, dass ein Schaden eintritt und desto teurer wird auch die Versicherung sein. Wer also in der Zürs-Zone 3 lebt, wird für die Elementarversicherung mehr zahlen müssen, als jemand, dessen



Der Crafter Kastenwagen als Jahreswagen

Jetzt günstig im Gewerbe-Leasing¹ sichern

Leasing-Rate
362,00 € mtl.¹



Aus Suchen wird Aussuchen

Dank unserer riesigen Auswahl an sofort verfügbaren Jahreswagen finden wir Ihr Wunschfahrzeug.

Volkswagen Crafter Kastenwagen 35 TDI (103 kW)

20.200 km, EZ 10/20, Deep Black Perleffekt, Diesel

Ausstattung: Klimaanlage, Kamera, DAB+, 6-Gang-Schaltgetriebe, Sitzheizung, Mobiltelefon-Schnittstelle, Vorbereitung für Anhängerkupplung, u.v.m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.	362,00 €¹
Sonderzahlung	0,00 €
Laufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	15.000 km

Weitere Vorteile bei TradePort: immer mindestens 12 Monate Garantie und nach Herstellervorgaben geprüfte Fahrzeuge.



Nutzfahrzeuge

TradePort | Volkswagen Automobile Hamburg

VGRHH GmbH

Bornkampsweg 2, 22761 Hamburg

Tel. 040 89691-2111, volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Angebot gültig bis 30.09.2021. Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Alle Werte zzgl. der jeweiligen Umsatzsteuer, die jeweils gültige Umsatzsteuer wird gesondert berechnet. Bonität vorausgesetzt.

Erdbeben



Immobilie sich in der Zürs-Zone 1 befindet.

Die Elementarversicherung – kein Allheilmittel, aber wichtig

„Wir empfehlen auf jeden Fall den Abschluss einer Elementarschadensversicherung“, betont Kerstin Hußmann-Funk. „Unsere Empfehlung erfolgt vor allem wegen des Starkregens. So gehört beispielsweise Hamburg zu den Regionen in Deutschland, in denen die Starkregenereignisse in den letzten Jahren zugenommen haben“, ergänzt die Juristin. Allerdings, räumt sie ein, sei der Markt extrem unübersichtlich: „Die Vergleichbarkeit von Angeboten für Elementarversicherungen ist in der Tat recht schwierig, weil die Angebote stark voneinander abweichen und dadurch schwerer vergleichbar sind.“ Bei der Elementarversicherung gäbe es nicht die all-gemeingültigen Vertragsbedingungen wie bei anderen Versicherungen. Hier habe jeder Anbieter seine eigenen Bedingungen, die der Versicherungsnehmer im Vorfeld unbedingt sorgfältig vergleichen sollte.

Üblicherweise übernimmt eine Wohngebäudeversicherung mit erweiterter Naturgefahrendeckung nach Angaben des GDV die Reparaturen im und am Haus sowie den Nebengebäuden (zum Beispiel Garage oder Schuppen), die Trockenlegung und Sanierung des Gebäudes, einen eventuellen Abriss des Gebäudes sowie die Konstruktion und den Bau eines gleichwertigen Hauses. Für den Fall, dass ein Haus vorübergehend nicht bewohnbar ist, können auch die dadurch anfallenden Kosten für eine alternative Unterkunft beziehungsweise Mietausfälle versichert werden.

Wurde für die Hausratversicherung eine erweiterte Naturgefahrenabdeckung vereinbart, übernimmt der Versicherer die Reparaturkosten für das gesamte beschädigte Inventar und erstattet den Wiederbeschaffungspreis für komplett zerstörtes Hab und Gut.

Kommt es allerdings zu Schäden durch eine Sturmflut, zahlen auch die erweiterten Elementarversicherungen nicht. Wer sich davor schützen möchte, ist gezwungen, entsprechende bauliche Maßnahmen vorzunehmen, um Haus und Heim vor möglichen Schäden zu schützen.

Lawinen und Erdbeben



Kommt es allerdings zu Schäden durch eine Sturmflut, zahlen auch die erweiterten Elementarversicherungen nicht. Wer sich davor schützen möchte, ist gezwungen, entsprechende bauliche Maßnahmen vorzunehmen, um Haus und Heim vor möglichen Schäden zu schützen.

Versicherungen

rund um Haus, Wohnen und Eigentum



Die Broschüre des Verbandes der Deutschen Versicherer (GDV) gibt einen Überblick darüber, was mit welcher Versicherung abgesichert ist und werden kann.

Download mit dem Shortlink <https://bit.ly/37ygjxf>

GDV-Checks

von Hochwasser und Naturgefahren

Hochwasser-Check: <https://bit.ly/3g71ztV>

Naturgefahren-Check: <https://bit.ly/3m6QfSv>

Die Vertragsbedingungen – unbedingt genau prüfen

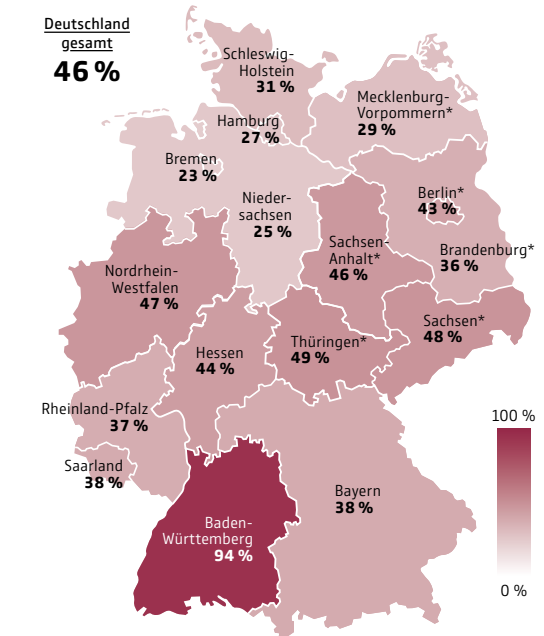
Wer eine erweiterte Naturgefahrenversicherung abschließen will, sollte sich unbedingt mit den Vertragsbedingungen genau auseinandersetzen. „Wer eine erweiterte Naturgefahrenversicherung abschließen will, sollte unbedingt genau in die Police schauen, welche Schäden genau versichert sind und welche Bedingungen erfüllt werden müssen“, rät die Versicherungsexpertin. Dies gelte besonders bei der Zusammenfassung verschiedener Policen in einem Vertrag.

Die Zeitschrift Finanztest hat in ihrer Märzausgabe darauf hingewiesen, dass bei einigen Wohngebäude- und Elementarversicherungen noch der Passus der „groben Fahrlässigkeit“ enthalten ist. Bei einer solchen Police müsste die Versicherung nicht zahlen, wenn sich der Versicherungsnehmer grob fahrlässig verhalten hätte und beispielsweise ein Kellerfenster bei Starkregen nicht geschlossen hätte.

Kerstin Hußmann-Funk rät deshalb Verbrauchern, sich neutral und unabhängig beraten zu lassen: „Verbraucher sollten sich entweder bei den Verbraucherzentralen oder bei unabhängigen Versicherungsberatern beraten lassen.“ Eine Beratung

Umfassend gegen Naturgefahren versichert (Elementarschäden)

Anteil der Gebäude je Bundesland



* Mit sogenannten Altprodukten der ehemaligen Deutschen Versicherungs AG
Quelle: GDV.de, Schätzung April 2021

durch einen unabhängigen Experten koste zwar etwas, bringe aber mehr Transparenz beim Vergleich und helfe Fallstricke im Vertrag ausfindig zu machen.

Gerade beim Thema Rückstau oder der Lagerung von Hausrat im Keller seien die Bedingungen und Auflagen sehr unterschiedlich. So verlangen einige Versicherer Rückstauanlagen, andere nicht. Manche Versicherer zahlen nur für Gegenstände im Keller, die 12 cm über dem Boden gelagert wurden. Auch müssen zusätzliche Gebäude auf einem Grundstück wie etwa Garage, Carport oder Gartenhäuschen extra versichert werden beziehungsweise mit in die Police eingeschlossen werden.

Der Schadensfall – einhalten der Schadenminderungspflicht

Kommt es zu einem Schadensfall, muss der Schaden so schnell wie möglich der Versicherung gemeldet werden. Danach geht es darum, den Schaden – zum Beispiel durch Fotos oder Kaufbelege – zu dokumentieren. Wer hier unsicher ist, kann bei der Schadensmeldung bei seiner Versicherung nachfragen, wie er den Schaden am besten dokumentieren soll.

Problematisch bei einem Schaden ist, dass der Versicherungsnehmer die Pflicht zur Schadensmin-

derung hat, aber gleichzeitig Aufräumarbeiten und Reparaturen nur in Absprache mit der Versicherung durchführen darf. „Versicherte sollten im Schadensfall möglichst nichts verändern, müssen aber verhindern, dass es nicht schlimmer wird“, erklärt Kerstin Hußmann-Funk. „Es sollten zuerst Fotos gemacht werden, die die ursprüngliche Schadenssituation festhalten und dann erst Maßnahmen ergriffen werden, den Schaden zu begrenzen“, lautet ihr Rat. | KL

Unabhängige Beratung

zu Versicherungen

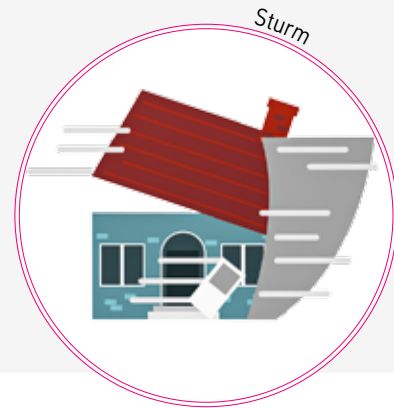
Beratersuche des Bundesverbandes der Versicherungsberater e. V. : <https://bit.ly/3stv668>

Drei wichtige Schritte

im Schadensfall

1. Versicherer informieren
2. Schaden dokumentieren (etwa durch Fotos)
3. Reparaturen und Aufräumarbeiten nur in Abstimmung mit dem Versicherer durchführen

Laut Versicherungsvertrag ist man dazu verpflichtet, den Schaden so gering wie möglich zu halten. Das heißt zum Beispiel bei einem Leitungswasserschaden: den durchnässten Boden schnell trocknen, damit nicht noch mehr Wasser nach unten sickert.



WERKSTER, DAS COOLE NETZWERK NUR FÜR HANDWERKER

Werde Teil der WERKSTER-Gemeinschaft und nutze alle Vorteile. Finde neue Aufträge, Austausch mit anderen Profis oder deinen neuen Job. Als Betriebsinhaber kannst du leicht Arbeitsgemeinschaften bilden und neue Mitarbeiter finden. Handwerker gehen jetzt werkstern, sei dabei!

JETZT NEU

> **STELLENMARKT**

> **ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

> **AUFTRÄGE FINDEN**

- Aufträge
- Stellenmarkt
- Austausch
- Zusammenarbeit
- Sonderkonditionen

www.werkster.de >

BETRIEBSBÖRSE

HWK Schwerin
Angebote

Kleine Wäscherei- und Änderungsschneiderei vor den Toren Lübecks abzugeben. Kundenstamm sowie zeitgemäße, professionelle Ausstattung mit Industrie- und Spezialmaschinen, Bügelstation, Nähmaschinen etc. vorhanden **NH21-09-01**

Bootsbauunternehmen in Mecklenburg sucht Nachfolger **NH21-09-02**

Regional tätiger **Malerbetrieb** mit gutem Kundenstamm zu verkaufen **NH21-09-03**

Eingerichtete **Tischlerwerkstatt** mit Maschinen und Werkzeugen komplett zu verm. Kann für andere Gewerke bzw. als Lager genutzt werden **NH21-09-04**

HWK Schwerin
Gesuche

Suche Betriebe im Bereich **Elektro/Mechatronik/IT-Programmierung/Metallbau/SHK** **NH21-09-05**

Friseursalon in Schwerin und Umgebung zur Übernahme gesucht **NH21-09-06**

Nachfolge für **Friseursalon** im LK LWL-PCH zum Jahresende gesucht **NH21-09-07**

Kontakt zur HWK Schwerin
Telefon: 0385 7417-152, E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

HWK Hamburg
Angebote

Friseursalon im Bezirk Wandsbek zu verkaufen **21/08/2**

Steinmetzbetrieb mit Immobilie zu verkaufen aus Altersgründen (Raum Harburg) **A21/08/1**

Nachmieter gesucht für **Tischler-Werkstatt/Produktionshalle** in Bahrenfeld zum 1. Febr. 2022 **A21/07/3**

Geräteverleih inkl. Vertrieb für Dachboxen, Fahrradträger u. Dachzelte **A21/07/2**

Gut laufender **Beautysalon/Kosmetikstudio** in Toplage in Hohe- luft-Ost zu verkaufen **A21/07/1**

Suche Nachfolger für **Han-**

dels- und Schilder- Reklameherstellungsunternehmen, Schwerpunkt: Handelsunternehmen mit Montagedienstleistungen, Beteiligung oder Übernahme möglich **A21/06/5**

Nachfolger für **Kosmetikstudio** in HH-Bramfeld gesucht, zentral gelegen in der Bramfelder Chaussee, zwei PKW-Stellplätze vorhanden **A21/06/4**

Renommiertes **Fotostudio** in Toplage von Hamburg zum 1.9.21 zu verkaufen, gute Kundenfrequenz **A21/06/2**

Suche Nachfolger für **Friseurgeschäft** im Herzen von Eimsbüttel wegen Ruhestand, 485,- EUR Miete **A21/06/3**

Suche Nachfolger für **Friseur- und Kosmetik-Salon**. Zentrale Lage neben Senioreneinrichtung **A21/06/1**

Nachfolger/in für kleinen, feinen **Raumausstatterbetrieb** gesucht in Winterhude, <https://www.hamburg.de/branchenbuch/hamburg/eintrag/1018915/> **A21/05/3**

Friseurplätze zur Mitbenutzung zu vermieten in 1A-Lage in Eppendorf **A21/05/1**

HWK Hamburg
Gesuche

Tischlerei im Hamburger Osten gesucht **G21/06/01**

Betriebsvermittlung

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern. Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse **nexxt-change** (www.nexxt-change.org).



Tankschutz- und Heizungsbetrieb zum Kauf, zur Übernahme oder Beteiligung im Großraum Hamburg gesucht **G17/03/1**

Kontakt zur HWK Hamburg
Telefon: 040 35905-361
Fax: 040 35905-506
www.hwk-hamburg/betriebsboerse

HWK Flensburg
Angebote

Kälte-, Klima- und Elektrobetrieb abzugeben **A14/21**

Baugeschäft zu verk. **A15/21**

Autosattlerei abzugeben **A13/21**

Malerbetrieb an der Westküste abzugeben **A11/21**

SHK-Betrieb im mittleren SH abzugeben **A12/21**

Kfz-Reparaturwerkstatt abzugeben **A10/21**

Maler- und Lackierbetrieb abzugeben **A7/21**

Elektroinstallationsbetrieb in Nordfriesland sucht Nachfolger **A5/21**

Freie Kfz-Werkstatt im Kreis Rendsburg-Eckernförde abzugeben **A4/21**

Nachfolger für **Bestattungsunternehmen** gesucht **A3/21**

Vermietung eines **Friseurstuhls** im florierenden Salon in Flensburg **A2/21**

Stahl- und Metallbaubetrieb abzugeben **A11/20**

Alteingessenes **Autohaus** aus Altersgründen abzugeben **A10/20**

Bau- und Möbeltischlerei an der Ostküste abzugeben **A7/20**

HWK Flensburg
Gesuche

Kleiner **Heizungsbaubetrieb** im Raum Schleswig und Umgebung gesucht **N5/21**

Kleiner **Elektroinstallationsbetrieb** im Raum Schleswig und Umgebung gesucht **N6/21**

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Betrieb gesucht **N4/21**

Unternehmen aus dem Bereich **Anlagenbau, Maschinenbau, Metallbau** gesucht **N3/21**

Teilhaberschaft für **SHK Betrieb** oder **Metallbauunternehmen** gesucht **N2/21**

Kontakt zur HWK Flensburg
Telefon: 0461 866-246,
E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de

HWK Lübeck
Angebote

Zimmerei in SH zu verkaufen **A3**

Malerbetrieb mit großem Kundenstamm im Kreis Plön abzugeben **A13**

Etablierter **Installateur- und Heizungsbaubetrieb** in Ostholstein abzugeben **A27**

Heizung-Sanitär-Betrieb sucht Nachfolger im Kreis Ostholstein **A27**

Alteingesessener **Sanitärbetrieb** im Kreis Stormarn zu verk. **A27**

Elektrobetrieb im Kreis Pinneberg sucht Nachfolger **A29**

Elektroinstallationsbetrieb im Kreis Plön abzugeben **A29**

Tischlerei im Kreis Stormarn sucht Nachfolger **A38**

Kleiner **Tischlereibetrieb** in Lübeck zu verkaufen **A38**

Traditionsreiche **Bäckerei** mit guten Umsätzen im Kreis Ostholstein abzugeben **A57**

Moderner **Friseurbetrieb** in Ostholstein zu verkaufen **A68**

Friseurgeschäft mit festem Kundenstamm im Kreis Segeberg abzugeben **A68**

Friseursalon in Eutiner Innenstadt abzugeben **A68**

HWK Lübeck
Gesuche

Kfz-Werkstatt/-Lackierbetrieb im 20-km-Umkreis von 23795 gesucht **B23**

Kfz-Werkstatt in und um Ahrensburg gesucht **B23**

Tischlerei mit Fachpersonal in SH zu kaufen gesucht **B38**

Bestattungsunternehmen in SH zur Übernahme gesucht **B95**

Kontakt zur HWK Lübeck
Telefon: 0451 1506-238
Mail: bhenning@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de

KLEINANZEIGEN

Geschäftsverbindungen

**INTERESSENVERBAND
MIETERSCHUTZ E.V.**
FÜR MIETVEREIN BUNDESWEIT

**Ihre Experten
im Mietrecht**

**Auch für
Gewerbe**

- ab € 100,- Jahresbeitrag
- Kostenlose Schriftverkehr
- Erfahrene Rechtsanwälte
- Telefon- und Emailberatung

Telefon (040) 690 74 73 | www.iv-mieterschutz.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

HUMMEL
99,995 % COVID freie Luft
Klima Kälte Lüftung
040 751148 - 80 www.hummel-hamburg.de
Zertifizierter Fachbetrieb

Weiterbildung

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

**Gefangen in der privaten
Krankenversicherung?**

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!
www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**NORD
HANDWERK** JETZT BUCHEN:
frach medien
Tel. 040 6008839-70
mail@frach-medien.de

**NORD
HANDWERK**

Effektiv und nachhaltig werben

Mit folgenden **Blickpunktthemen**
in den nächsten Ausgaben:

- Okt.: **Energie und Klimaschutz**
- Nov.: **E-Mobilität und Brennstoffzelle**
- Dez./Jan.: **Berufsbekleidung**

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige

Kontakt: Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß, Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71 • Mail: b.hass@frach-medien.de

IMPRESSUM

**NORD
HANDWERK**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin

Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg

Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dagmar.spreemann@hwk-hamburg.de;

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetgge@nord-handwerk.de;

Herausgeber: Handwerkskammer
Flensburg, Handwerkskammer Hamburg,
Handwerkskammer Lübeck, Handwerks-
kammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus
den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo
Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke
und Dr. Gunnar Pohl.

Mantelredaktion:
Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
crosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwidlis (kl),
Tel.: 04193 759676,
kgwidlis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes),
Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah),
Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg,
Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-253,
karin.gehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Anja Schomakers (sch),
Tel.: 0451 1506-191,
aschomakers@hwk-luebeck.de,

Andrea Scheffler,
Tel.: 0451 1506-181,
Fax: 0451 1506-180
ascheffler@hwk-luebeck.de,
• Handwerkskammer
Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg),
Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

**Anzeigenverkauf,
Verlagsdienstleistungen
und Herstellung:**
Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Tel.: 040 6008839-70,
Fax: 040 6008839-71,
Ansprechpartner:
Roger Frach, r.frach@frach-medien.de;
Birgit Haß, b.hass@frach-medien.de
Anzeigentarif 2021

Erscheinungsweise:
monatlich (37. Jahrgang), Doppelausgaben
im Juli/August und Dezember/Januar

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg,
Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der
genannten Handwerkskammern in die
Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskam-
merbeitrag abgegolten. Für alle anderen
Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich
24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis
2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer).
Das Magazin und alle in ihm veröffent-
lichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen. Nachdruck und
Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Belegexemplars an die Mantelredaktion.
Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeit-
schrift sind nur für den innerbetrieblichen
Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit
dem Namen des Verfassers oder seinen
Initialen gezeichneten Beiträge geben die
Meinung des Autors, aber nicht unbedingt
die Ansicht der Herausgeber wieder.

Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder
auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerröndfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100

Druck auf Recycling-Papier
aus 100% Altpapier.

Corporate Design: www.twotype.de

Lektorat: Michael Hartmann

Titelfoto: imago images/Bonnfilm

Beilagen:
• ELBCAMPUS
Kompetenzzentrum Handwerkskammer
Hamburg (Teilbeilage Hamburg)



WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

Was muss die neue Regierung fürs Handwerk als Erstes in Angriff nehmen?

Vor der Bundestagswahl sehen Handwerker viele Baustellen, um die sich Politiker kümmern müssen.



» Die Politik muss ausbildungsintensive Berufe unterstützen. Die Mindestausbildungsvergütung verhindert Zukunftsaussichten für ganze Branchen. Um die Ausbildungsbereitschaft und die Qualität zu erhalten, helfen Anreize wie Einmalzahlungen und Abschlussprämien. «

Michel Gödecke

Goldschmied aus Hamburg

» Um Klimaschutz vernünftig umzusetzen, sollte bei Ausschreibungen der CO₂-Abdruck des Materials eine Rolle spielen. Auch der Einsatz von Recyclingware sollte stärker in den Fokus rücken. «

Marco Zahn, Obermeister der Dachdeckerinnung Hamburg

» Die neue Regierung sollte sich von der Elektroinbahnstraße begeben und sich auch mal um alternative Kraftstoffe kümmern. Ganz wichtig wäre auch endlich die Umsetzung des Bürokratieabbaus. «

Martin Krohn, Obermeister der Innung des Kfz-Handwerks in Hamburg

» Kleine Handwerksbetriebe sollten weniger Verwaltungsaufwand haben als Konzerne, um konkurrenzfähig bleiben zu können. Sich jährlich ändernde Vorschriften, Auflagen und Gesetze kosten viel Geld und Zeit. «

Ulrike Schroeder

Motorradklinik SH aus Uetersen



» Für die Bäcker haben wir vor der Wahl umfangreiche Forderungen zum Abbau der Bürokratie formuliert. Themen wie die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, Kleinbetriebsklauseln bei der Dokumentationspflicht oder eine Bagatellgrenze bei der Belegausgabepflicht sind nur einige, die unsere Betriebe entlasten könnten. «

Jan Loleit

Geschäftsführer Bäcker- und Konditoren-Vereinigung Nord



Peter Meusel

Obermeister der Innung für Informationstechnik Hamburg

» Die Politik ist gut beraten, die Berufsausbildung im Handwerk gesellschaftlich zu stärken - am besten schon in der Schule. Wer politisch die ambitionierten Klimaziele erreichen will, muss auch im Handwerk die Fachkräftesicherung in den Fokus rücken. «

» Wir fordern eine Stärkung regionaler Strukturen und die Verschärfung des Tierwohlgesetzes für Nutztiere. Das Handwerk darf in Gesetzgebungsverfahren nicht der Industrie gleichgesetzt werden. Kleine Betriebe müssen vor unverhältnismäßigen Mehrbelastungen geschützt werden. «

Michael Durst, Obermeister der Fleischerinnung Hamburg

» Wichtig sind Antworten, wie die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie bewältigt werden. Deutschland, und das Handwerk müssen wettbewerbsfähig bleiben. Dafür benötigen wir Freiräume für eigenverantwortliches unternehmerisches Handeln, Entlastung von Bürokratie. Die Potenziale der Digitalisierung und Nachhaltigkeit müssen genutzt werden. «

Thorsten Freiberg, Vorsitzender Baugewerbeverband Schleswig-Holstein

Unsere Frage im September

Oft geäußert. Wirklich wahr? Hatten Azubis früher mehr drauf?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

Einfach E-Mail an

redaktion@nord-handwerk.de oder über **Facebook, Instagram** und **Twitter**.

#nh
dialog

VIELPACKER FÜR ANPACKER!

Transporter
aller Größen
auf starcar.de



Werbung der STARCAR GmbH, Vertriebsweg, Standort: 203, 20537 HH

040 / 77 66 55

www.starcar.de



SALE ANGEBOTE
täglich neu



UMZUGSZUBEHÖR
erhältlich



UMZUG
ab 6,90/Std.

STARCAR



RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://www.targobank.de/geschaeftskunden)

TARGO  **BANK**
GESCHÄFTSKUNDEN